

Gabriel Baumgartner

# Faszinierendes Schachproblem

Kompositionen von  
I. A. Schiffmann

Selbstverlag des Verfassers

Vertrieb: Schachversand Uwe Durst, 69 Heidelberg, Blumenstraße 30

HANS JOHNER GEWIDMET

### Einige Worte über die Herausgabe dieses Problembandes

Der dichte Gehalt und die hochstehende, individuelle Kompositionsweise der ersten Schiffmann-Zweizüger, die mir vor Augen kamen, faszinierten mich sogleich und nachhaltig. Deshalb versuchte ich im Frühjahr 1963, ein Buch mit Schiffmannproblemen anzuschaffen. Daß es keinen solchen Band gab, war mir ganz unverständlich. So beschloß ich, selber einen herauszugeben, denn es durfte keinesfalls geschehen, daß das Schaffen dieses Komponisten — aufgesplittert auf unzählige alte Schachzeitungen vieler Nationen — ungesammelt langsam versank.

Ich ging allen nur möglichen Fäden nach, um zu Angaben und Diagrammen zu gelangen. Ich schrieb zahllose Briefe an Problemfreunde in 11 Ländern, und auf deren liebenswürdige und spontane Reaktion ist es zurückzuführen, daß ich meinen ursprünglichen Bestand von nur drei Schiffmannaufgaben auf deren über hundert erweitern konnte.

Es ist mir ein Bedürfnis, die lebendige Anteilnahme und generöse Mitarbeit der Rumänen A. Ianovic und M. Milescu, des Frankfurters H. Albrecht, der Holländer J. Hartong, A. Koldijk und E. Visserman, der Engländer C. Mansfield und G. W. Chandler sowie von R. Kofman, Moskau, auch an dieser Stelle besonders herzlich zu verdanken! Aber auch die Zuschriften etlicher anderer Problemfreunde habe ich alle sehr geschätzt und gut verwerten können!

Unzähligen waren seinerzeit Probleme von Schiffmann begegnet, und doch war es überaus schwierig, seinen vollen Namen zu erfahren und zu einem Bild von ihm zu gelangen — denn etliche seiner Freunde und näheren Bekannten waren schon tot, andere wiederum ausgewandert und nicht mehr im Besitze der alten Schachunterlagen. Glücklicherweise erhielt ich kurz vor Abschluß des Manuskriptes zuverlässige Versicherungen in Bezug auf seinen Namen. Ein Originalbild konnte ich jedoch allen Bemühungen zum Trotz nicht finden, so übernahm ich das im Nachruf der rumänischen Schachzeitung veröffentlichte vergeistigte Photoporträt.

Die Arbeit an dieser Broschüre war für mich erregend schön:

Ich durchblätterte ältere, schon angegilbte Schachzeitungsjahrgänge, nach Diagrammen suchend und verschaffte mir auch ein Miniatur-Wörterbuch, um die flämischen Artikel Schiffmanns im belgischen „De Problemist“ voll erfassen zu können. Und jede eintreffende Zusendung, welche Auskünfte und Probleme enthielt, erschien mir als ein Stein zu einem sich behutsam vervollständigenden Mosaik.

So konnte ich immer tiefer eindringen in das Werk Schiffmanns. Es war ein herrliches geistiges Erlebnis — und ich hoffe nur aufrichtig, das Resultat, das sich aus demselben herauskristallisiert hat, sei I. A. Schiffmanns würdig.

**Gabriel Baumgartner**

## I. A. SCHIFFMANN

Der jüdische Problemkomponist Israel A. Schiffmann ist eine einzigartige Erscheinung in der Welt der Problemkunst!

Er wurde am 27. September 1903 in Odessa als Sohn eines Unternehmers der Metallurgischen Industrie geboren. Mit sieben Jahren lernte er das Schachspiel kennen. Während seiner vielseitigen Grundausbildung zeigten sich bereits sein glänzendes Auffassungsvermögen, sein vorzügliches Gedächtnis, sowie seine Vorliebe für die Sprachen, für Mathematik, Physik und Chemie. Nach erfolgreicher Absolvierung der erforderlichen Abschlußprüfungen, begab er sich nach Berlin, um an der Technischen Hochschule in Charlottenburg zu studieren. In der gewählten Abteilung für Maschinenbau fesselte ihn vor allem die Elektrotechnik und die Kraftübertragung auf Distanz. Das angespannte, mit größtem Eifer betriebene Studium, sowie eine bössartige Erkältung griffen aber seine Gesundheit an und zwangen ihn, sich im Jahre 1924 zu einem längeren Erholungsaufenthalt in ein Lungensanatorium Süddeutschlands zu begeben. Und dort, als Einundzwanzigjähriger, begann er, sich mit dem Problem zu befassen, mit Lösungen, Theorie und eigenen Aufgaben.

Schiffmann war ein junger Komponist, aber kein Revolutionär. Er wirkte nicht überwiegend durch Neuheit oder Vielfältigkeit der Ideen, sondern durch Intensität und künstlerische Subtilität in der Verarbeitung seiner immer Substanz enthaltenden Probleme.

Nur während fünf Jahren trat er mit eigenen Kompositionen in die Schachöffentlichkeit, bei Präsenz von Mitkonkurrenten hohen Formats wie P. F. Blake, C. Mansfield, A. Mari, A. Ellerman, H. Weenink, J. Hartong, K. A. L. Kubbel, G. J. Nietvelt u. a. Aber Schiffmanns ganz außergewöhnliche Leistungen qualifizierten ihn sozusagen von Anfang an für die Meisterklasse. In der Problem-Weltmeisterschaft von 1928 stand er gemäß Tabelle der Problemturnierresultate in der „Schwalbe“ mit 25 Jahren bereits am 2. Platz, hinter A. Mari, vor Kubbel, Nietvelt und Mansfield. Gemäß Angaben in einem Buche von Umnow konnte er 1929 gar die Spitze erringen. Ob ihm dafür tatsächlich der Titel „Problem-Großmeister“ verliehen wurde, wie dies G. J. Nietvelt für diese Sieger angeregt hatte, ist mir nicht bekannt. Rund 60 Preise sicherte er sich in dieser kurzen Zeitspanne. Etliche konnte er jedoch nicht mehr selber entgegennehmen, denn schon im 27. Altersjahr starb er, am 29. April 1930, im damals noch rumänischen Chisinau, seinem Wohnsitz seit etlichen Jahren. Eine schwere Grippe hatte ihn monatelang ans Bett gefesselt und seine erschütterte Gesundheit noch vollständig untergraben. Bis zur letzten Stunde blieb er aufgeschlossen für die Wissenschaft und das Schachproblem.

Zu seinen Freunden und guten Bekannten hatten u. a. S. Herland, W. Pauly, C. G. Gavrilov und Ing. A. Ianovic, der initiative Begründer der rumänischen Schachzeitung, gezählt.

Die Krankheit war für ihn als Problemist ein entscheidender Faktor in positivem und negativem Sinne: Sie hat ihm so bedauernswert früh das Leben geraubt – aber sie hat ihn auch zur Problemkunst hingeführt, denn erst in seiner langen Rekonvaleszenzzeit hat er sich derselben, vorerst als Zeitvertreib, zugewandt. Ferner hat der Studienabbruch ihm viel Muße verschafft, so daß er sich in der Folge ganz in dieses Gebiet versenkte. Auch dürfte er gerade von seiner Krankheit immer wieder Antrieb zu weiteren Kompositionen erhalten haben.

Diesem Gedanken hat schon mehr als 100 Jahre zuvor ein anderer großer geistig schöpferischer Mensch Ausdruck verliehen, Schiller schrieb:

„. . . So viel wenigstens empfinde ich, daß ich in den letzten vier Jahren bei einer äußerst zerrütteten Gesundheit einen größeren Schritt zu dem Ziel alles meines Strebens getan als vorher in meinem ganzen Leben und bei voller Gesundheit . . .“ (Brief an den Grafen Schimmelfmann, Februar 1796).

Bald sind die Schiffmann-Probleme 40 Jahre alt – ihr Verfasser würde 60 dieses Jahr – und doch wirken sie nicht überholt, denn:

Schiffmann hat vor allem Grundthemen bearbeitet, die immer aktuell bleiben, und es gelingt der fast dramatisch zu nennenden Dichte des Geschehens in mancher seiner Kompositionen, den Löser immer und immer wieder zu begeistern und zu fesseln. Der oft anspruchsvolle Gehalt, der seine angemessene künstlerische Darstellung erfuhr, vermag es, dem Aufnehmenden wirklich nachhaltigen geistigen Genuß zu schenken.

Schiffmanns Volleinsatz hat alle Sparten des Problemschachs umfaßt:

Er **schuf** vor allem Zweizüger, aber auch Drei- und Mehrzüger, Studien, Hilfsmatt-, Selbstmatt- und Reflexmatt-, sowie Märchenschachaufgaben.

Er **redigierte** vom 1. Januar 1928 bis zu seinem Tode die Zweizügerrubrik der seit 1925 bestehenden rumänischen Schachrevue. Seine Spalte hat sich in diesen Jahren durch Originalität, Substanz und Vitalität ausgezeichnet. Er war ein ebenso aktiver wie liebenswürdiger Problemredaktor, er beantwortete alle Briefe und half den Anfängern großzügig mit Stellungnahmen und Verbesserungen.

Da er Russisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Rumänisch und Italienisch beherrschte, konnte er mit führenden Problemisten zahlreicher Nationen in Kontakt treten. Seine Kompositionen erschienen denn auch in den Schachblättern vieler Länder, und seine eigene Zweizügerrubrik erfuhr durch diese weltweiten Verbindungen eine bereichernde Ausweitung.

Ferner **verfaßte er Artikel** über einzelne Problemgedanken, z. B. 1927 über „Selbstblockierungen und weiße Verstellungen“ und „Pickaninny“ und 1928 über seine eigene Parade, wie auch über allgemeine Aspekte des Problemschachs, so „Die hervorragende Turniereinsendung“. Diese Aufsätze illustrierte er mit eigenen Ur- und Nachdrucken oder ausgewählten Aufgaben anderer Komponisten. Er schrieb auch etliche Kurzberichte über bestimmte Themen oder bedeutende Komponisten. Seine Texte sind klar im Aufbau, unmittelbar im Ausdruck, sowie aufschlußreich und verbindlich im Inhalt.

Weiter wurde er als kompetenter **Preisrichter** beigezogen. Z. B. schon 1927 für „Revista de Sah“ und „Italia Scacchistica“ und 1929 bei dem 2. Halbjahres-Infomaltturnier der von C. Mansfield geführten Spalte in „Bristol Times and Mirror“.

Zufolge seiner erstaunlichen Kenntnisse wurde er als maßgebliche Autorität betrachtet. So sagte der Problemkomponist C. G. Gavrillov von ihm:

„Schiffmann hat nicht nur der „Revista Romana de Sah“, sondern der Problemkunst überhaupt und uns, den Problemisten, die das Glück hatten, mit ihm in Briefwechsel zu stehen, viel gegeben. Ich persönlich bin ihm für Vieles verpflichtet . . . Wertvolle Anmerkungen, Zeichen seiner weitgreifenden und tiefen Gelehrsamkeit, die so überraschend anmutete bei seinem Alter, sowie Beweise seiner frappanten Begabung leuchteten aus jeder Zeile seiner Briefe . . . Ihn zu ersetzen ist niemand im Stande.“

Und die deutsche Problemzeitschrift „Die Schwalbe“ schreibt bei seinem Hinschied:

„Ein unersetzlicher Verlust für die moderne Zweier-Problematik. Gleich Guidelli stieg er meteorhaft in raschem Fluge zum Gipfel empor, um dann plötzlich zu erlöschen. 1926 noch fast unbekannt, erlangte er Erfolg um Erfolg, fand eine neue Idee (die Schiffmann-Verteidigung) und stellte sich mit Ellerman, Mari, Mansfield u. a. in eine Reihe: und nun dies unerwartete Ende. Er hätte der Problemwelt noch Vieles schenken können, und die ganze Welt wird mit Rumänien um diesen schweren Verlust trauern.“

Und in einem Artikel derselben Zeitschrift aus dem Jahre 1941 hieß es:

„ . . . Die Probleme dieser allgemeinen Stilgattung wurden mehr und mehr ohne ernsthafte Konkurrenz, bis etwa zum Ende der Zwanzigerjahre, als plötzlich am Schachhimmel in der Gestalt Schiffmanns ein Stern von außerordentlichem Glanz aufflammte. Seine Probleme hielten sich durchaus innerhalb der Tradition der vorhergehenden zehn Jahre, und doch schien es, als drückten sie in einigen wenigen Varianten alle Strategie und Schönheit aus, von der die Verfasser des ganzen Zeitraumes geträumt haben.

Der Tod raffte Schiffmann hinweg, als wir ihn auf der Höhe seiner Gestaltungskraft zu sehen meinten, und wir werden nie wissen, welcher noch größerer Leistungen er fähig gewesen wäre. Aber sein Hingang schien eine Veränderung in den Idealen der Komposition anzukünden, wenn der Zweizüger weiterhin die allgemeine Popularität behalten sollte, die er errungen hatte.“

Aber im Nachruf der „Revista Romana de Sah“ finden wir noch einige Angaben über seinen Charakter:

„ . . . Er hatte ein selten wertvolles Gemüt. Er stellte die Interessen Anderer höher als seine eigenen und glaubte fest an die Würde, Ehre und Gerechtigkeit des Menschen. Er verdammt niemanden und fand immer und für Jeden eine Entschuldigung.“ – Auch aus seinen Artikeln spricht eine ungemein sympathische Bescheidenheit, die bei dem eminenten Können und der Jugend des Autors in besonderem Maße anspricht.

Die Tatsache, daß Schiffmann nicht allein ein großartiger Komponist, sondern auch ein selten wertvoller Mensch war, vertieft den Genuß seiner Werke und rundet ihn beglückend ab.

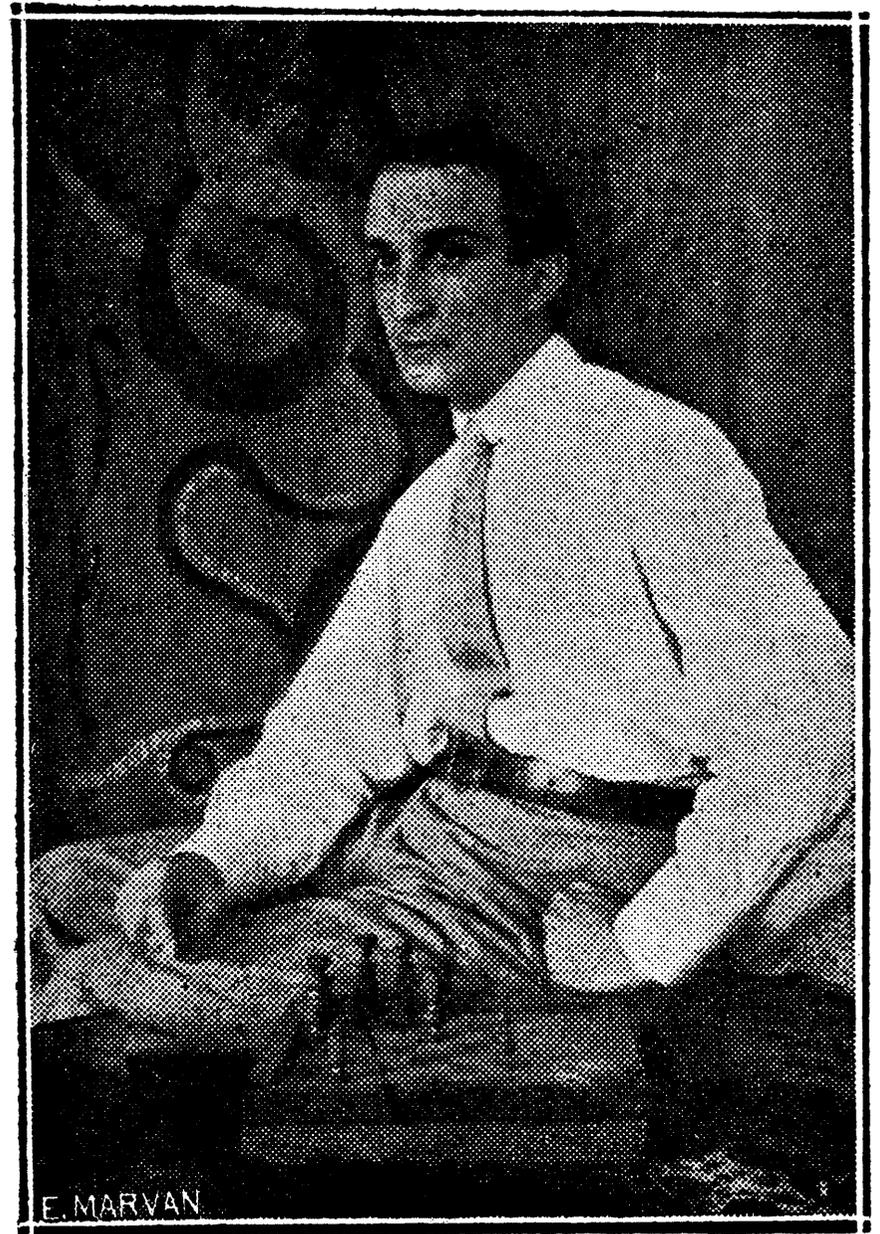
Seine ausgeprägte Begabung offenbarte sich am eindrucklichsten auf dem Gebiete des Zweizügers, wo er ungeachtet seines frühen Todes ein hochbedeutendes und markantes geistiges Vermächtnis hinterließ. Durch diesen Band wird dasselbe bewahrt und weitergegeben an die Problemfreunde – zu ihrer Bereicherung.

Zürich, November 1963

Gabriel Baumgartner

„Die Kunst des Schachproblems ist einer der wenigen Zweige menschlicher Betätigung, bei welcher einzig die schöpferische Begabung, vereinigt mit feinem Gefühl für die Schönheit, wesentlich ist.“

I. A. Schiffmann.

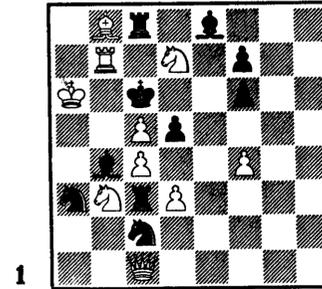


Israel A. Schiffmann

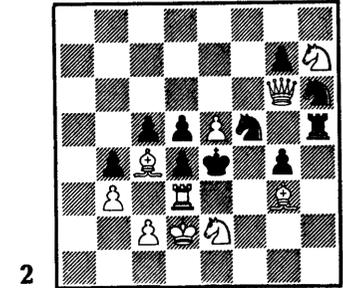
# ZWEIZUGER

## Zweizüger aus dem Jahre 1925

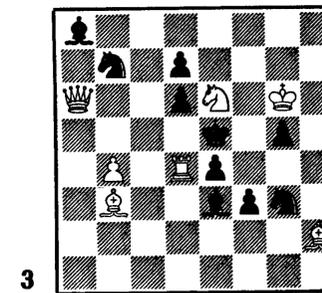
2./3. Preis Revista de Sah



2. Preis Revista de Sah

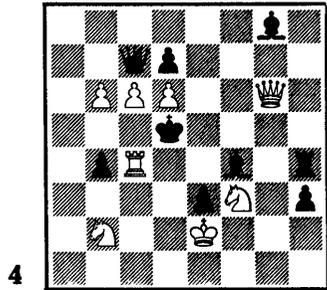


L'Alfiere di Re

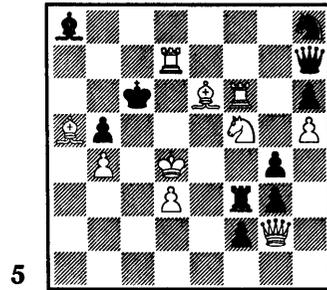


Zweizüger aus dem Jahre 1926

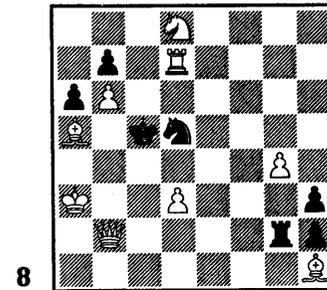
4. Preis Revista de Sah



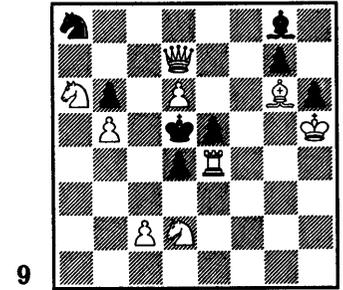
2. Preis Neue Leipziger Zeitung



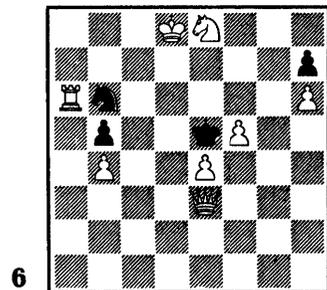
1. E. E. Revista de Sah



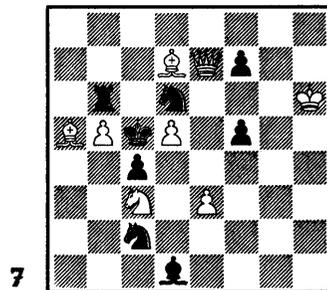
3. E. E. Revista de Sah



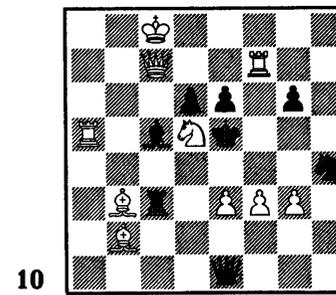
4. E. E. Neue Leipziger Zeitung



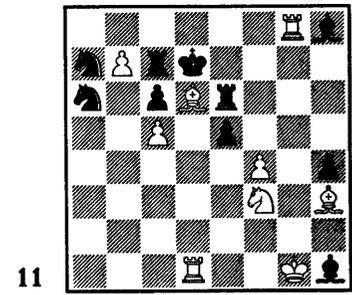
Revista de Sah



Sports Referee

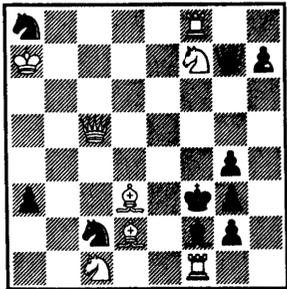


4. Preis Sports Referee



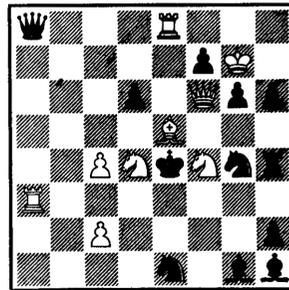
Zweizüger aus dem Jahre 1927

2. Preis Bristol Times & Mirror 1. H. J.



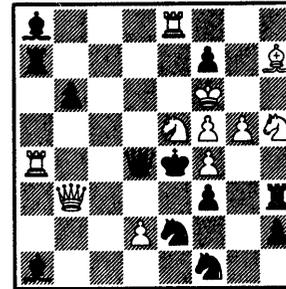
12

Italia Scacchistica



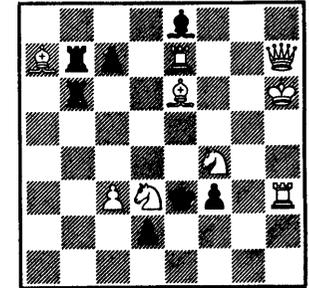
13

Italica Scacchistica



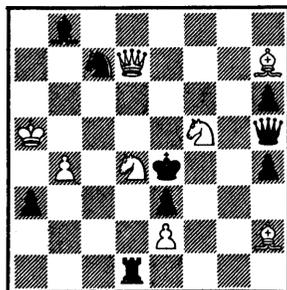
16

2. E. E. Italia Scacchistica



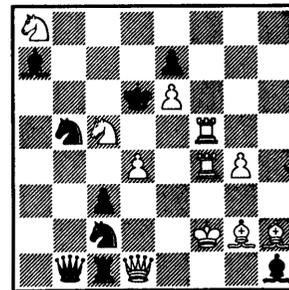
17

1. Preis Karlovacer Schachklub



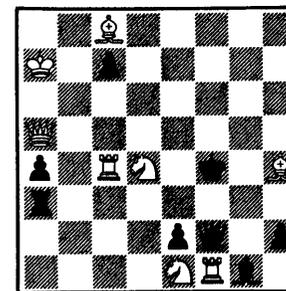
14

1. E. E. Karlovacer Schachklub



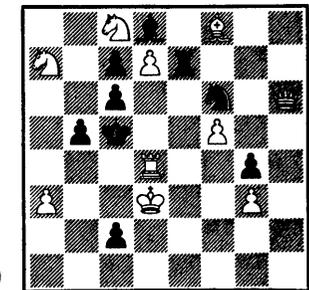
15

3. Preis  
Kagans Neueste Schachnachrichten



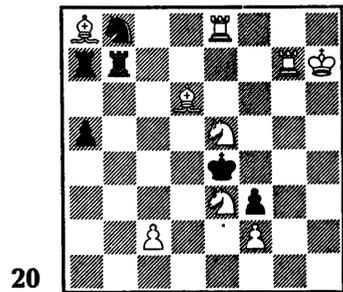
18

3. Preis L'Echiquier

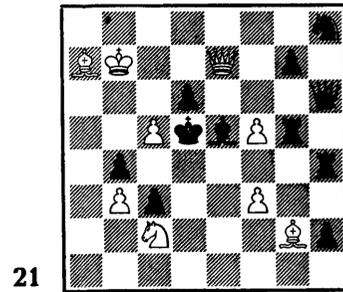


19

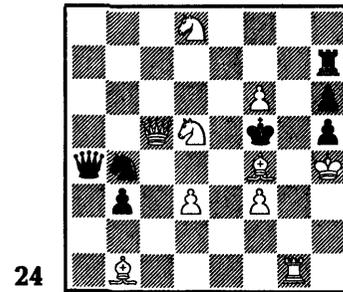
2. Preis De Problemist



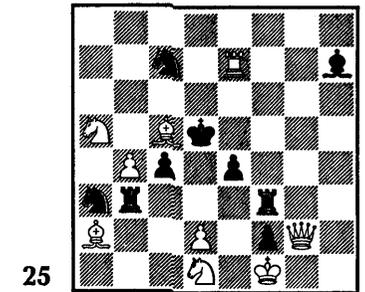
1. E. E. Italia Scacchistica



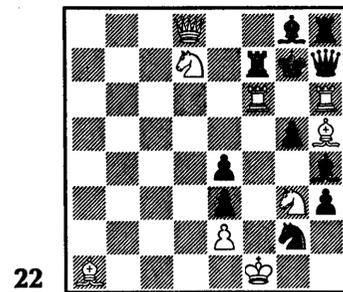
6. Preis Schachmaty 2. H. J.



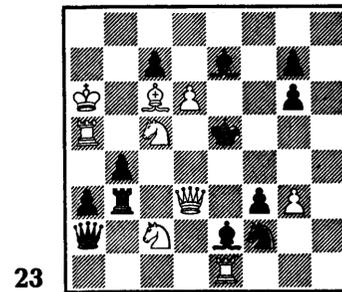
Revista de Sah



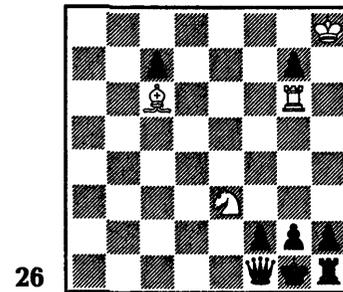
6. Preis Brisbane Courier



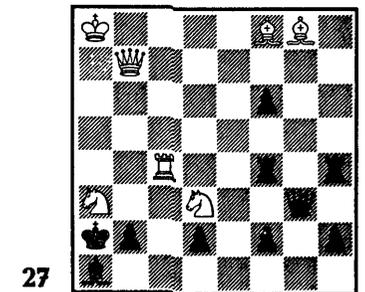
4. E. E. Brisbane Courier



The Observer

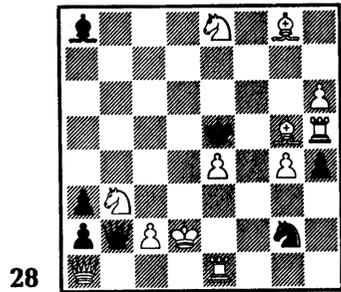


1. Preis Bristol Times & Mirror 2. H. J.

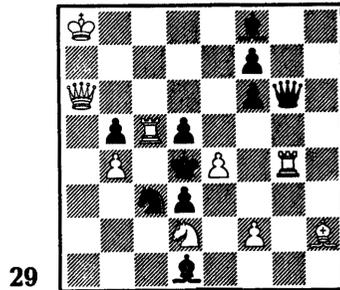


Zweizüger mit der Schiffmann-Parade 1927/1928

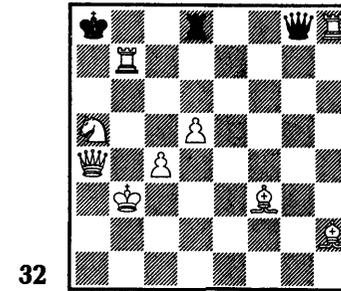
Lob  
Brisbane Courier 1927



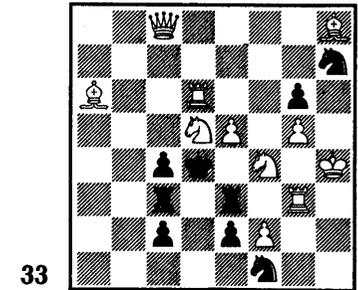
2. Preis Brit. Chess  
Problem Society Januar 1928



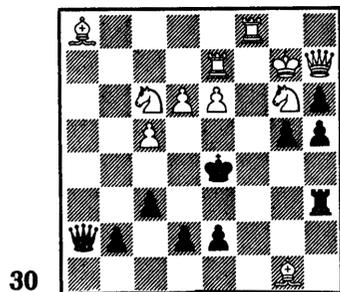
Revista Romana de Sah Juli/Aug. 1928



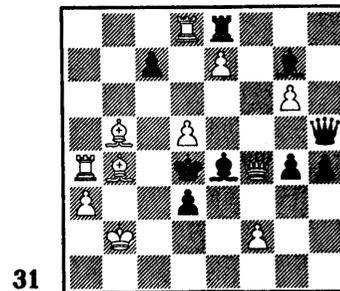
1/2. Preis Pewarta Soerabaja 1928



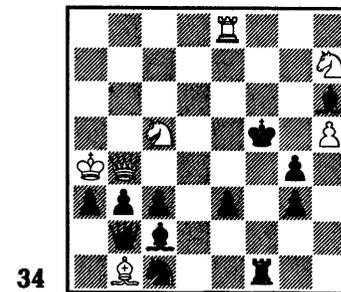
1. Preis The Observer September 1928



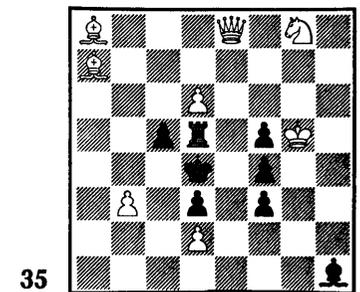
Lob De Problemist 1928



Revista Romana de Sah Juli/Aug. 1928

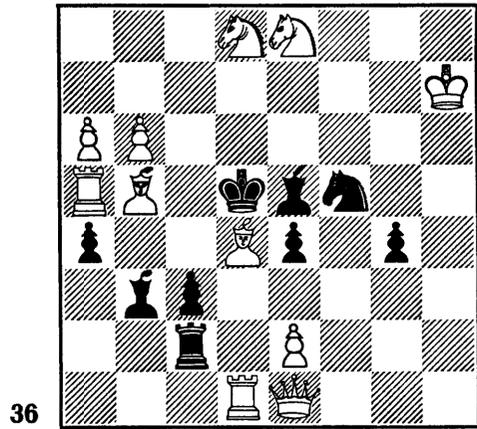


G. J. Nietvelt  
Revista Romana de Sah Juli/Aug. 1928



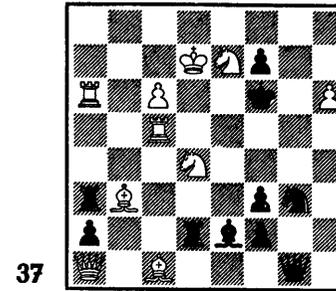
Zweizüger aus dem Jahre 1928

Hans Johner, Zürich, Original  
Den Manen I. A. Schiffmanns gewidmet

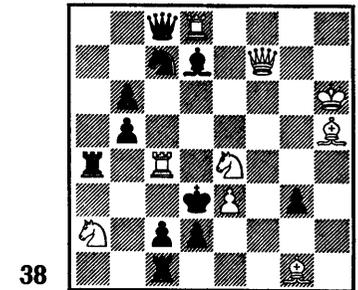


Matt in 2 Zügen

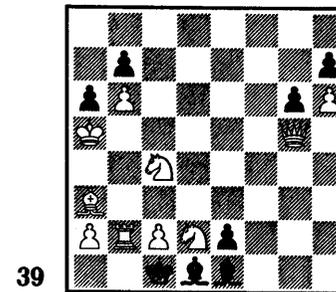
1. Preis Schachklub Maribor



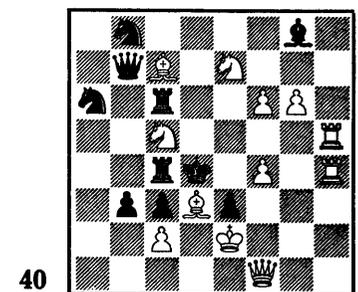
1. E. E. Schachmaty 1. H. J.



2. E. E.  
British Chess Problem Society 1929



4. E. E.  
British Chess Problem Society 1929



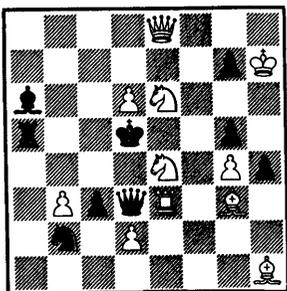
British Chess Problem Society

1. Preis Sports Ref. 1. H. J.

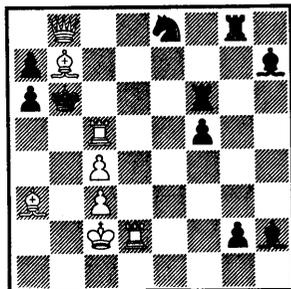
Revista Romana de Sah

Revista Romana de Sah

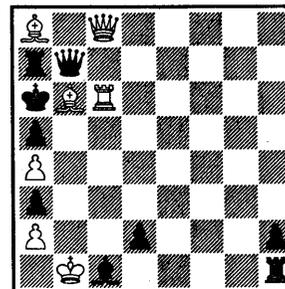
41



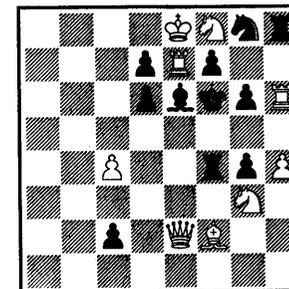
42



45



46



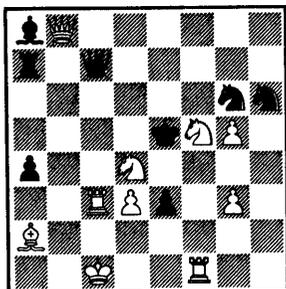
4. Preis Sports Referee

British Chess Problem Society

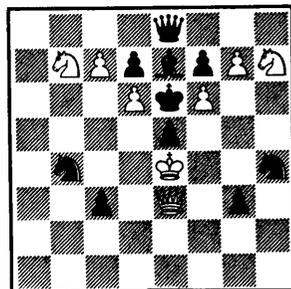
Verb. A. C. White & W. Krämer  
Spezialpreis Chess Amateur

mit Ing. A. Ianovic  
Giornale di Genova

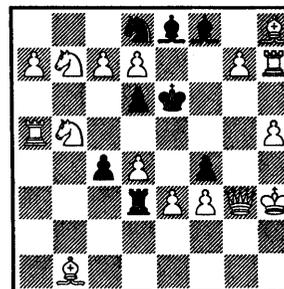
43



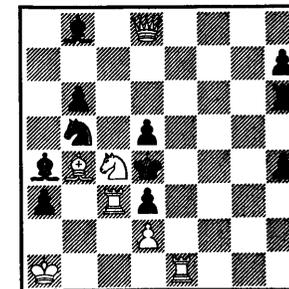
44



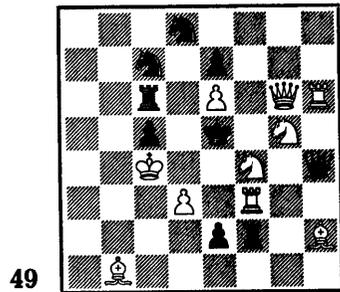
47



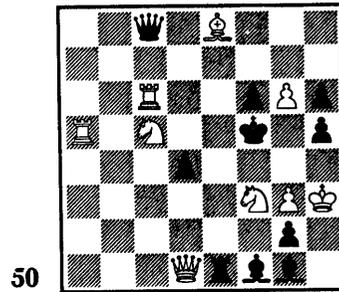
48



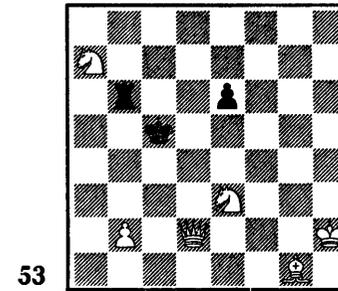
2/3. Preis Schachklub Belgrad



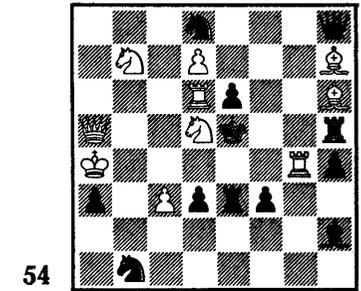
4. Preis Kulisa



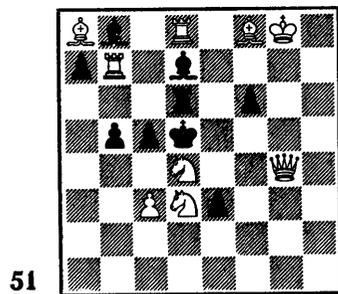
2. E. E. The Austral Meredith-Turnier



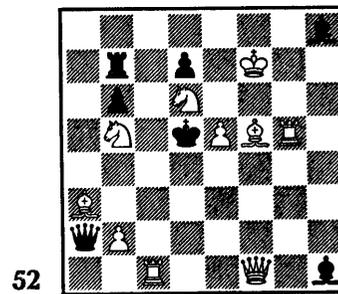
1. Preis Chess Amateur



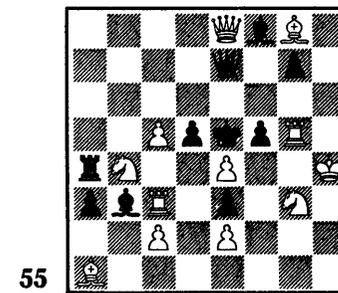
2. E. E. Kulisa



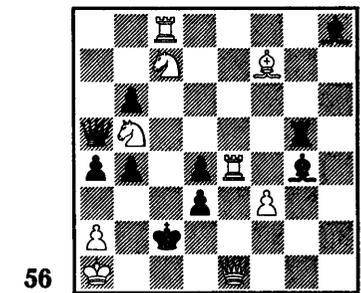
1. Preis La Liberté



De Problemist, nach H. Weenink

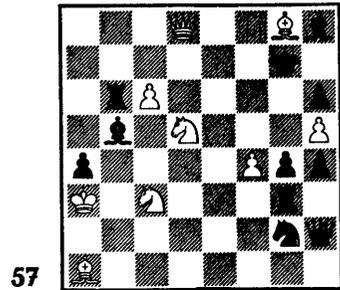


5. Preis Schachmaty 2. H. J.

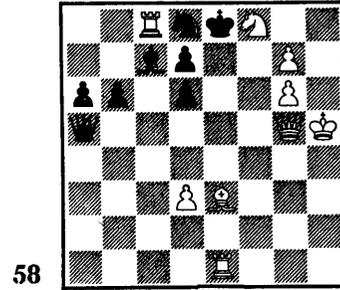


Zweizüger aus dem Jahre 1929

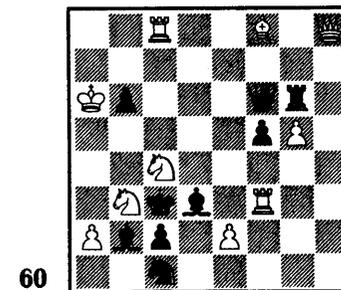
1. E. E. Swiat Szachowy



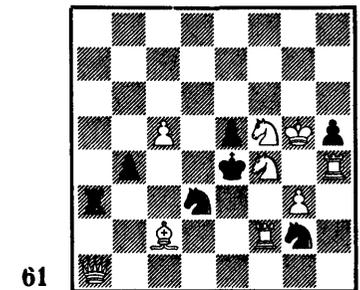
1. E. E. Western Morning News



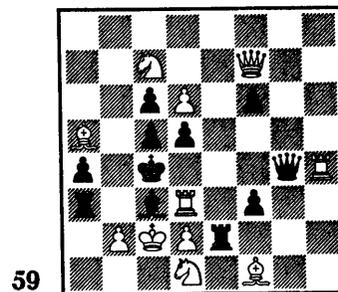
Western Morning News



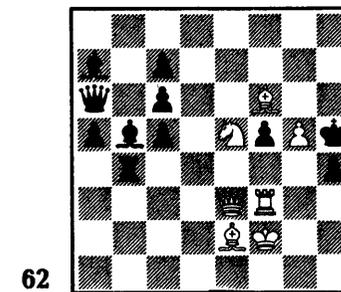
3. Preis Grantham Journal  
Spezial-Preis



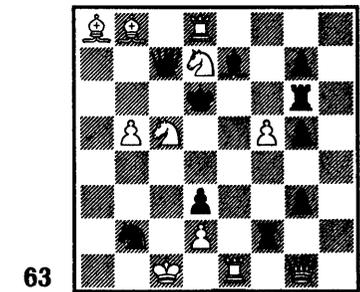
mit Alberto Mari  
Revista Romana de Sah



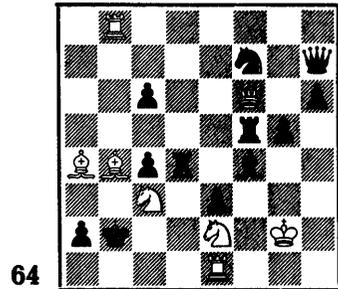
La Stratégie



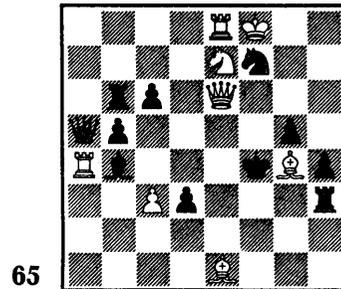
Magyar Sakkvilag



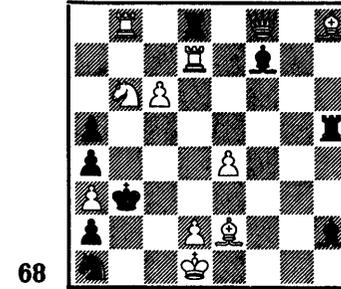
1. Preis Uppsala Ty



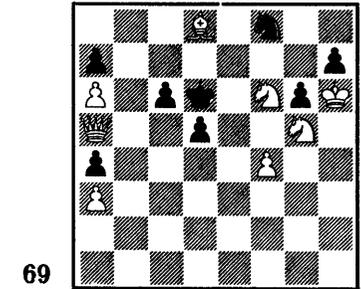
Skakbladet



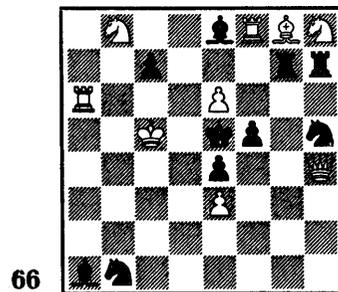
1. Preis Brisbane Courier



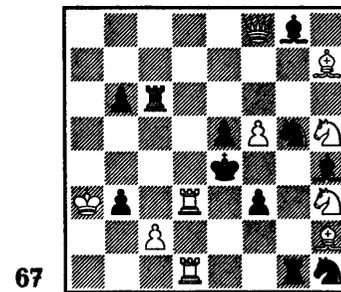
1. Preis Western Morning News  
2. H. J.



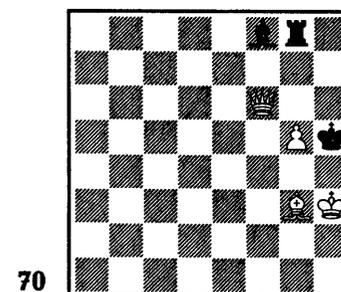
Lob Grantham Journal



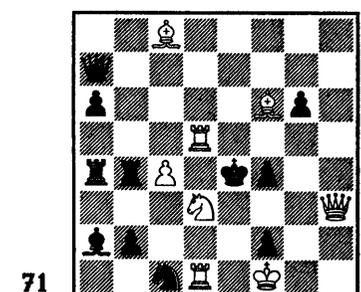
1. Preis Chess Amateur Ty



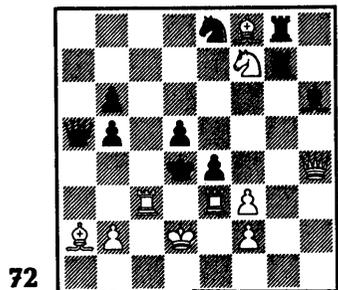
3. Preis Svenska Dagbladet



3. Preis  
Niederbayrischer Schachverband

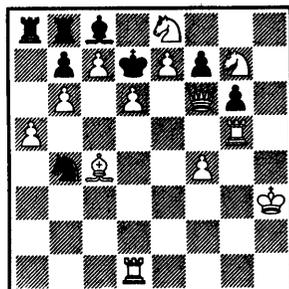


1. Preis Sports Referee  
1. H. J.



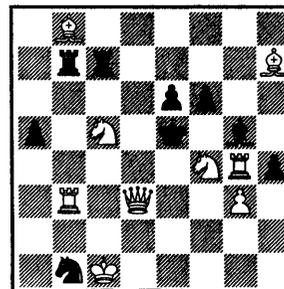
72

1/2. Preis Western Morning News  
Thematurier



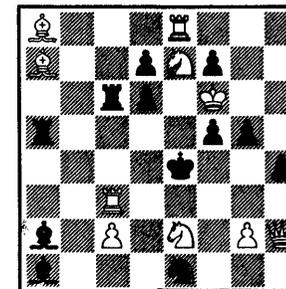
73

Tijdschrift v. d. K.N.S.B.



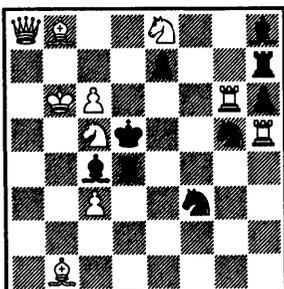
76

3. Preis Echiquier 1929/31



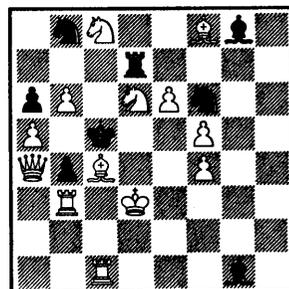
77

Tijdschrift v. d. K.N.S.B.



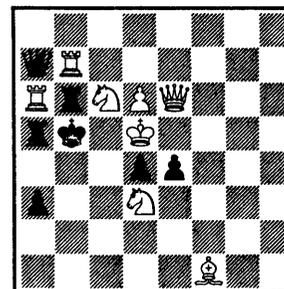
74

Revista Romana de Sah



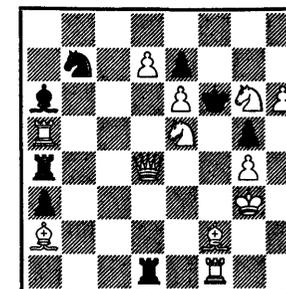
75

1. E. E. Tijdschrift v. d. K.N.S.B.



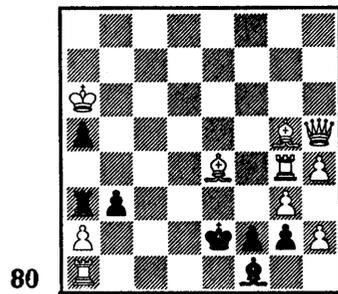
78

Tijdschrift v. d. K.N.S.B.

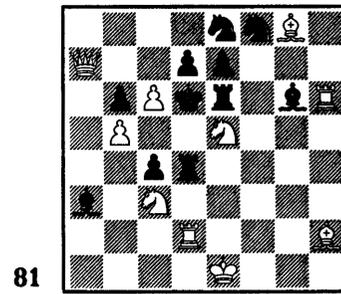


79

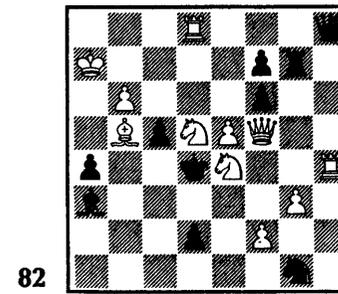
Revista Romana de Sah



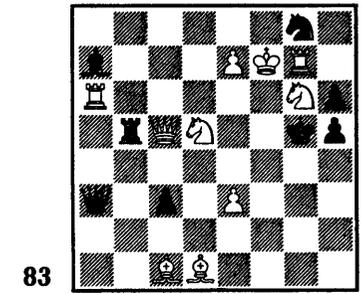
1. Preis Karlovacer Schachklub



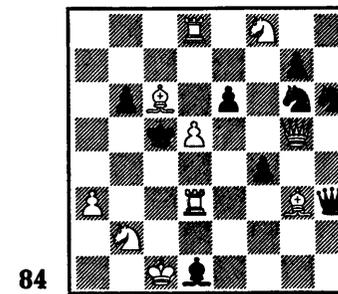
1. Preis British Chess Fed.



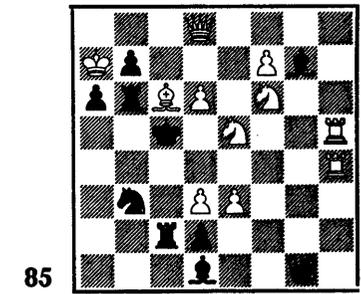
Revista Romana de Sah



E. E. Grantham Journal

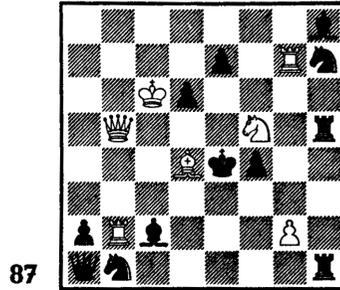
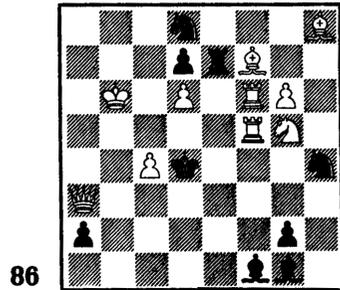


3. Preis West Sussex Gazette

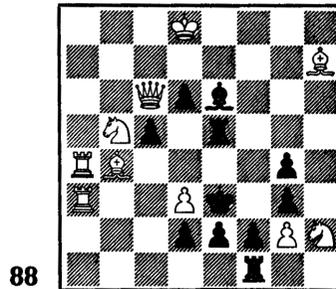


Revista Romana de Sah

1/2. E. E. Falkirk Herald



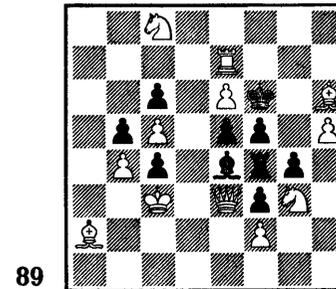
Letztes Problem,  
vermutlich noch Original



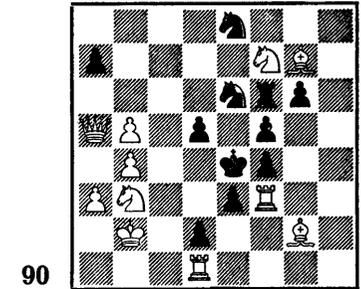
Die Problemkunst des Zweizügers entsprach voll der persönlichen Kompositionsbegabung Israel Schiffmanns. Zeitweise hat er sich aber ebenso weiteren Sparten wie den Drei- und Vierzögern, Hilfs-, Selbst- und Reflexmatt, den Studien, Endspielen sowie Märchenschachaufgaben zugewandt. Auch hier

erhielt er etliche Auszeichnungen – es kann jedoch festgestellt werden, daß diese Arbeiten teilweise nicht so souverän, individuell und subtil künstlerisch komponiert sind wie seine Zweizüger. Zur Illustration der Vielseitigkeit Schiffmanns werden aber dennoch mehrere dieser Aufgaben gezeigt.

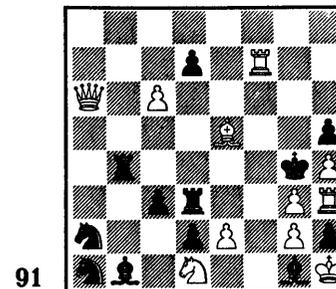
Revista de Sah 1925



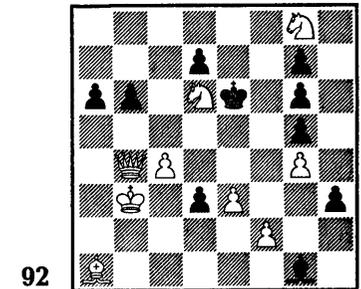
Revista de Sah 1926



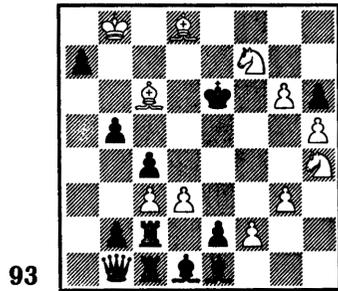
mit N. Petrovic  
Revista de Sah 1927



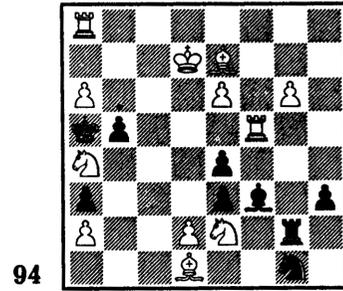
Italia Scacchistica 1927



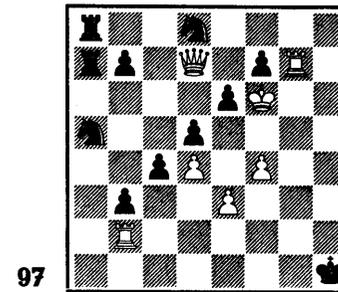
2. Preis  
Adevarul Literar 1928



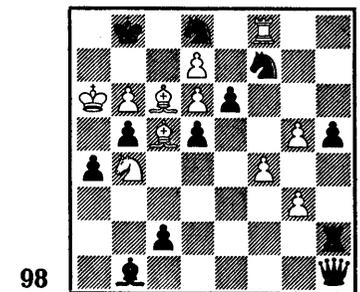
2. Preis  
British Chess Problem Society 1928



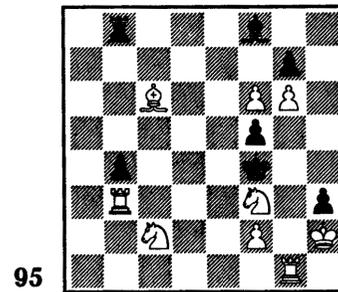
Tijds. v. d. K.N.S.B. 1929



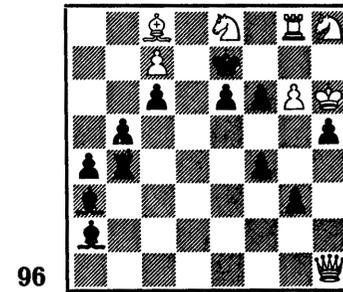
1. Preis Nederl. Ind. S. B. 1929



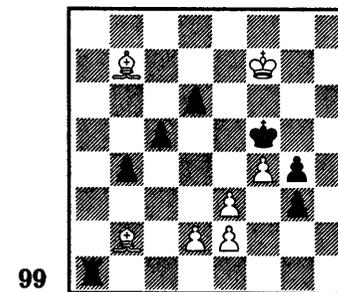
2. Preis La Liberté 1928



1. Preis Italia Scacchistica 1928

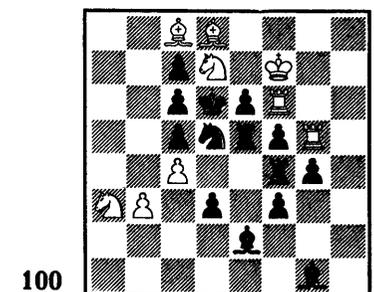


British Chess Problem Society 1929



(= 3 ♯)

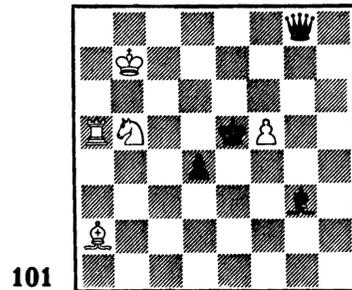
**Vierzüger**  
L'Eclaireur du Soir  
Renaud-Thematurnier



(= 4 ♯)

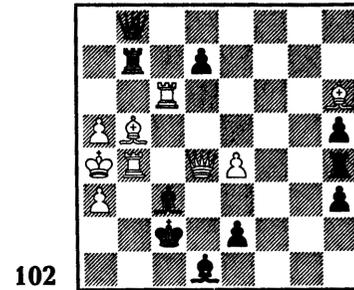
## Hilfs- und Selbstmattaufgaben

Falkirk Herald Turnier 1930



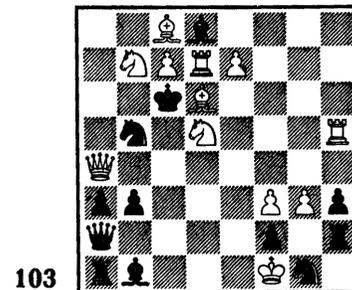
Hilfsmatt in 2 Zügen

2. E. E. British Chess  
Problem Society 1929



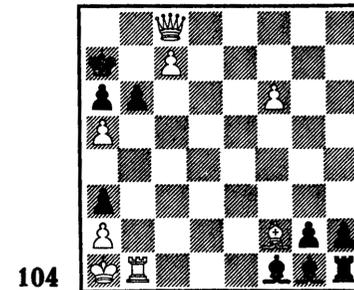
Selbstmatt in 2 Zügen

3. E. E. British Chess  
Problem Society 1929



Selbstmatt in 2 Zügen

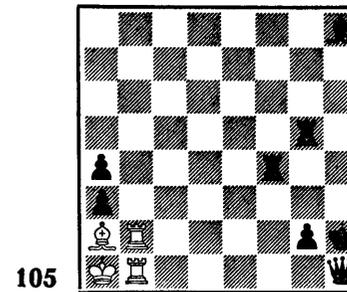
2. Preis Jas 1929



Selbstmatt in 2 Zügen

## Reflexmattaufgabe

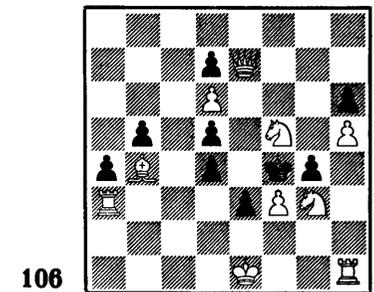
Schwalbe 1929



Reflexmatt in 2 Zügen

## Märchenschachaufgabe

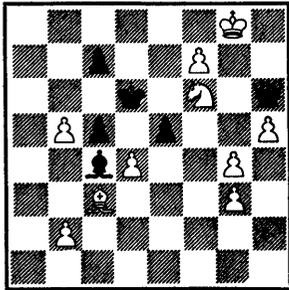
1. Preis Aachener Anzeiger 1928,  
Thema Krämer



- 1) Matt in 2 Zügen
- 2) idem nach ausgeführtem Schlüssel von 1)

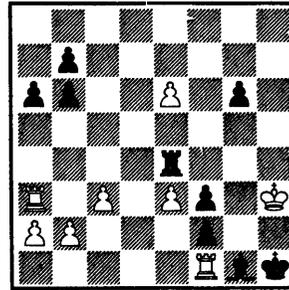
## Studien (Weiß gewinnt)

Revista de Sah 1926



107

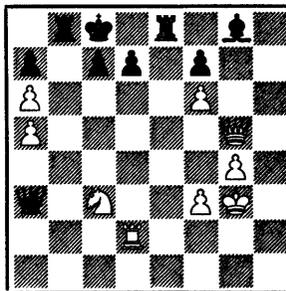
Revista de Sah 1926



108

1. Lob

Revista de Sah 1927



109

## Lösungen Zweizüger aus dem Jahre 1925

1

1. **Dc1-a1** Zugzwang

- |                       |               |
|-----------------------|---------------|
| 1. . . . Sa3-b5       | 2. c4:b5♣     |
| 1. . . . Sa3:c4 (-b1) | 2. Da1-a4♣    |
| 1. . . . Sc2:a1       | 2. Sb3-d4♣    |
| 1. . . . Lb4-a5 (:c5) | 2. Sb3:a5♣    |
| 1. . . . Tc3:b3 (:d3) | 2. Da1:f6♣    |
| 1. . . . Tc8:b8       | 2. Sd7:b8♣    |
| 1. . . . Tc8-c7 (-d8) | 2. Tb7-(:)c7♣ |
| 1. . . . d5:c4 (-d4)  | 2. Da1-h1♣    |
| 1. . . . Lé8:d7       | 2. Tb7-b6♣    |
| 1. . . . f6-f5        | 2. Sd7-é5♣    |

Bereits in der ersten Nummer der von Ing. A. Janovic gegründeten „Revista de Sah“ wurde im Mai 1925 ein Zweizügerturnier für Anfänger-Komponisten ausgeschrieben. Israel A. Schiffmann konnte sich mit seinem ersten veröffentlichten Problem, der vorliegenden geschickt gefügten Zugzwangsaufgabe, gleich einen Preis sichern.

2

1. **Td3-f3** Zugzwang

## Lösungen Zweizüger aus dem Jahre 1926

4

- |                          |            |
|--------------------------|------------|
| 1. <b>Sb2-a4!</b> droht: | 2. Tc4-c5♣ |
| 1. . . . Kd5:c4          | 2. Dg6-d3♣ |
| 1. . . . Dc7:b6          | 2. Sa4:b6♣ |
| 1. . . . :c6             | 2. Tc4-d4♣ |
| 1. . . . :d6             | 2. Dg6-é4♣ |
| 1. . . . Lf4:d6          | 2. Dg6:g8♣ |
| 1. . . . Lg8-é6          | 2. Dg6-d3♣ |

Das Thema dieses 2. Problemturniers der Revista de Sah für Anfänger lautete „Die aktive schwarze Dame“. Schiffmanns Beitrag ist recht gewandt gebaut, aber noch unverbindlich.

5

1. **Kd4-é4!** Zugzwang

- |                   |               |
|-------------------|---------------|
| 1. . . . Ké4:f3   | 2. Lc4:d5♣    |
| 1. . . . d5:c4    | 2. Dg6-c6♣    |
| 1. . . . d4-d3    | 2. Tf3-é3♣    |
| 1. . . . g4:f3    | 2. Lc4-d3♣    |
| 1. . . . Th5 bel. | 2. Sh7-(:)g5♣ |
| 1. . . . Sh6 bel. | 2. Dg6:g4♣    |
- Der Opferschlüsselzug ermöglicht drei Mehrmatt.

3

- |                         |             |
|-------------------------|-------------|
| 1. <b>Sé6-c5!</b> droht | 2. Td4:é4♣  |
| 1. . . . Ké5:d4         | 2. Da6-a1♣! |
| 1. . . . Ké5-f4         | 2. Td4:é4♣  |
| 1. . . . Sb7 bel.       | 2. Da6:d6♣  |
| 1. . . . d6:c5          | 2. Da6-f6♣! |
| 1. . . . Lé3:d4         | 2. Lh2:g3♣  |
| 1. . . . Lé3-f4!        | 2. Td4-d5♣  |

Der elegante Schlüssel, die reizvolle Freilegung der 6. Reihe zugunsten der weißen Dame, sowie einige originelle Matt zeugen schon beredt von der ausgeprägten und vielversprechenden Begabung dieses jungen Komponisten, der sich erst knapp ein Jahr mit dem Problemschach befaßt!

- |                     |             |
|---------------------|-------------|
| 1. . . . Tf3-é3+    | 2. Ké4:é3♣  |
| 1. . . . -f4+       | 2. Ké4:f4♣  |
| 1. . . . :d3        | 2. Ké4:d3♣  |
| 1. . . . :f5        | 2. Lé6:f5♣  |
| 1. . . . La8-b7     | 2. Td7-d6♣  |
| 1. . . . f2-f1 bel. | 2. Dg2-c2♣  |
| 1. . . . Sh8-f7     | 2. Td7-c7♣  |
| 1. . . . Sh8-g6     | 2. Sf5-d4♣  |
| 1. . . . Dh7:f5+    | 2. Lé6:f5♣  |
| 1. . . . -g6        | 2. Td7-c7♣  |
| 1. . . . :d7        | 2. Lé6-d5♣♣ |
| 1. . . . and.       | 2. Sf5-d4   |

Der kühne Königs-Stichzug eröffnet eine reichhaltige Zugzwangsaufgabe.

**6****1. S68-d6!** Zugzwang

- |                   |            |
|-------------------|------------|
| 1. . . . K65:d6   | 2. D63-c5♣ |
| 1. . . . K65-f6   | 2. e4-e5♣  |
| 1. . . . Sb6 bel. | 2. Sd6-f7♣ |

Eine Meredith-Skizze.

**7**

- |                          |               |
|--------------------------|---------------|
| <b>1. D67-e5!</b> droht: | 2. Sc3-a4♣    |
| 1. . . . Tb6-c6          | 2. d5:c6♣     |
| 1. . . . Sd6 bel. +      | 2. d5-d6♣     |
| 1. . . . Sc2:e3          | 2. D65:e3♣    |
| 1. . . . Sc2-and.        | 2. D65-(:)d4♣ |

Der eigenwillige Stichzug erstellt eine weiße Batterie und zufolge Entfesselung erlaubt er gleichzeitig dem Nachziehenden, die seinige mit Kreuzschach zu öffnen.

**8****1. Db2-e2!** Zugzwang

- |                   |                |
|-------------------|----------------|
| 1. . . . Kc5-b5   | 2. Td7:d5♣     |
| 1. . . . Kc5-d4   | 2. Sd8-e6♣     |
| 1. . . . Sd5 bel. | 2. d3-d4♣!     |
|                   | (Satz D-(:)b4) |
| 1. . . . Tg2 bel. | 2. Td7:d5♣     |

Im Jahre 1926 veranstaltete die rumänische Schachrevue ihren ersten internationalen Wettbewerb, bei welchem Zugwechselfragen verlangt wurden. Preisrichter war Dr. F. Rduch, der Vorgänger Schiffmanns in der Redaktion der Zweizügerabteilung der „Revista de Sah“. Das vorliegende Problem bringt schon einen markanten, für Schiffmann charakteristischen Schlüssel.

**9**

- Satzspiele: 1. ? Sa8-c7      2. d6:c7♣  
                   Lg8-f7 (-h7) 2. Lg6-f7♣  
                   Lg8-e6      2. Dd7-c6♣  
                   d4-d3      2. c2-c4♣

Da dem Weißen ein Wartezug ver-

sagt ist, um diese Mattspiele auszulösen, wird mit dem Stichzug ein fast völliger Mattwechsel konstruiert:

**1. Sd2-c4!** Zugzwang

- |                       |               |
|-----------------------|---------------|
| 1. . . . Kd5:c4       | 2. Dd7-c6♣    |
| 1. . . . Sa8-c7       | 2. Sc4:b6♣    |
| 1. . . . Lg8-f7 (-h7) | 2. Dd7-(:)f7♣ |
| 1. . . . Lg8-e6       | 2. Dd7-c6♣    |
| 1. . . . d4-d3        | 2. Sc4-e3♣    |

Nach heutigen Begriffen der neudeutschen Schule würde dieses schöne Stück eine höhere Auszeichnung erhalten haben.

Unter den Abspielen steht 1. . . . d4-d3 im Mittelpunkt: In der Ausgangsstellung wird 1. c2-c4♣ durch den möglichen en-passant-Schlag des Bd4 ausgeschaltet. Im Satzspiel 1. . . . d4-d3 wird dieses Matt aber möglich, und im effektiven Spiel wird es wiederum ausgewechselt durch das Springer matt.

**10**

- |                         |                |
|-------------------------|----------------|
| <b>1. Tf7-f4</b> droht: | 2. Dc7-g7♣     |
| 1. . . . Lc5-b4 (-a3)   | 2. Sd5-(:)b4♣! |
| 1. . . . -b6 (a7)       | 2. Sd5-(:)b6♣! |
| 1. . . . :e3            | 2. Sd5:e3♣!    |
| 1. . . . -d4            | 2. e3:d4♣      |
| 1. . . . e6:d5          | 2. Dc7-e7♣     |
| 1. . . . Sh4-f5         | 2. Tf4-e4♣     |

Die Abzüge des schwarzen Lc5 – zwecks Fesselung der mattdrohenden Dame – erlauben Weiß, dreimal Springerabzugmatt zu erteilen, unter Nutzung von zwei schwarzen Fesselstellungen (Tc3, Bd6).

**11**

- |                         |               |
|-------------------------|---------------|
| <b>1. f4-f5!</b> droht: | 2. f5:e6♣     |
| 1. . . . Sa6:c5         | 2. b7-b8S♣!   |
|                         | (Satz L:c5♣)  |
| 1. . . . T66:d6         | 2. f5-f6♣!    |
|                         | (nicht T:d6!) |
| 1. . . . -e7            | 2. Ld6:e5♣    |

- |              |                |
|--------------|----------------|
| 1. . . . -e8 | 2. nur Ld6-f8♣ |
| 1. . . . -f6 | 2. Sf3:e5♣     |
| 1. . . . -g6 | 2. f5:g6♣      |
| 1. . . . -h6 | 2. f5-f6♣      |

Die etlichen Turmabspiele sind vielfältig und gekonnt herausgearbeitet. Dieser Zweizüger präsentiert bereits eine individuelle Leistung.

**Lösungen Zweizüger aus dem Jahre 1927****12**

- |                          |             |
|--------------------------|-------------|
| <b>1. Ld3-a6!</b> droht: | 2. La6-b7♣  |
| 1. . . . Kf3-e4          | 2. idem ♣   |
| 1. . . . Sa8-b6          | 2. Dc5-f5♣  |
| 1. . . . Sa8-c7          | 2. Sf7-g5♣  |
| 1. . . . Sc2-b4          | 2. Dc5-e3♣! |
| 1. . . . Sc2-d4          | 2. Dc5-d5♣  |
| 1. . . . Sc2-e3          | 2. Dc5:e3♣  |
| 1. . . . Dg7:f7+         | 2. La6-b7♣! |
| 1. . . . Dg7 anders      | 2. Sf7-g5♣  |

Ein vorzügliches Problem, das vor allem mit hübschen Entfesselungsabspielen aufwartet. – Die heikle Verführung 1. Lb5 droht 2. Lc6♣ wird nur widerlegt durch 1. -, D:f7+ 2.?, denn hierauf kann lediglich 2. Lb7♣ folgen, da 2. T:D Feld e4 ungedeckt lassen würde!

**13**

- |                         |            |
|-------------------------|------------|
| <b>1. Sf4-d5</b> droht: | 2. Df6-f4♣ |
| 1. . . . Sg4:f6         | 2. Sd5:f6♣ |
| 1. . . . :e5            | 2. Df6:h4♣ |
| 1. . . . -e3 (Lg1-e3)   | 2. Sd5-c3♣ |
| 1. . . . -f2            | 2. Ta3-e3♣ |
| 1. . . . S61-d3         | 2. c2:d3♣  |
| 1. . . . S61-g2         | 2. Df6-f3♣ |

Die Verteidigungszüge des Nachziehenden verursachen Selbstfesselungen, Verstellungen und Blockschäden.

**14**

- |                         |              |
|-------------------------|--------------|
| <b>1. Dd7-g7</b> droht: | 2. Dg7-e5♣   |
| 1. . . . K64-d5         | 2. Sf5:e3♣!  |
| 1. . . . Sc7-d5         | 2. Sf5-d6♣♣  |
|                         | (nicht Sg3♣) |

- |                     |                |
|---------------------|----------------|
| 1. . . . Sc7 anders | 2. Dg7-b7♣     |
| 1. . . . Dh5-e8     | 2. Dg7-g2♣     |
| 1. . . . Dh5:f5+    | 2. Dg7-e5♣     |
|                     | (Satz Lh7:f5♣) |
| 1. . . . Dh5:e2     | 2. Sf5-e7♣!    |

Auch in späteren Aufgaben hat Schiffmann im Damendrohmat das Mittelfeld über dem schwarzen König anvisiert. Dieses aufgelockerte Diagramm präsentiert ein apartes Problem, das eine ökonomischere Gestaltung zuließ als die meisten Schiffmannaufgaben.

**15**

- |                         |             |
|-------------------------|-------------|
| <b>1. d4-d5!</b> droht: | 2. Tf4-c4♣! |
| 1. . . . La7:c5+        | 2. Tf4-d4♣  |
| 1. . . . Kd6:c5         | 2. d5-d6♣!  |
| 1. . . . Sb5-d4!        | 2. Sc5-e4♣! |
| 1. . . . Sc2-d4!        | 2. Sc5-b7♣! |

Ein glänzend geratener Schlüssel, der u. a. auf die Königsflucht ein wirkungsreiches Abzugsmatt ermöglicht. Beachtenswert ist dabei die Verlängerung der Deckungslinie der weißen Dame. Auch die beiden Mattzüge des entfesselten Springers sind fein differenziert.

**16**

- |                          |             |
|--------------------------|-------------|
| <b>1. Kf6-g7!</b> droht: | 2. f5-f6♣   |
| 1. . . . f7-f6+          | 2. S65-d7♣! |
| 1. . . . Dd4-c4          | 2. Db3-d3♣  |
|                          | (-b4, :a4)  |
| 1. . . . SS-g3           | 2. Db3:f3♣  |
| 1. . . . S62:f4          | 2. Sh5-f6♣  |
| 1. . . . Sf1-e3          | 2. d2-d3♣!  |
| 1. . . . Th3:h5          | 2. Db3:f3♣  |

Der Platzräumungsschlag setzt den weißen König einem gegnerischen

Schachgebot aus. Die hierauf folgende Mattantwort ist geistreich. Auf den Feldern e3 und f4 finden wir den bei Schiffmann eher selten auftretenden Blockschaden.

### 17

**1. Th3-h2** droht: 2. Sf4-d5♣  
 1. . . . Lé8-c6 2. Lé6-d5♣  
 1. . . . Lé8-g6 2. Lé6-f5♣  
 1. . . . c7-c6 2. Lé6-d7♣  
 1. . . . f3-f2 2. Th2-h3♣  
 3 Abzugmatt des entfesselten weißen Läufers und ein Rückkehrmatt des Schlüsselturms.

### 18

**1. Lh4-f6!** droht: 2. Da5-é5♣  
 1. . . . Kf4-é4 2. Da5-é5♣  
 1. . . . -é3 2. Sd4-c2♣!  
 1. . . . -g3 2. Da5-g5♣  
 1. . . . Ta3-é3 2. Sd4:é2♣♣!  
 1. . . . c7-c5 2. Sd4-f5♣!

Eleganter Schlüssel und trefflich ausgefeilte Springerermattzüge.

### 19

**1. Dh6-é3** Zugzwang  
 1. . . . Sf6-d5 2. Td4-c4♣♣  
 1. . . . Sf6-é4 2. Td4-d6♣!  
 1. . . . Sf6:d7 2. Td4:d7♣  
 1. . . . Sf6 anders 2. Dé3-é5♣  
 1. . . . b5-b4 2. a3:b4♣  
 1. . . . c2-c1S+ 2. Dé3:c1♣

White-to-play; im Satz werden alle Züge des schwarzen Sf6 als Räumung genutzt und mit 2. Dh6:c6 beantwortet. Nach dem Schlüssel verschwindet dieses eine Matt, und an seine Stelle treten 4! verschiedene weiße Mattzüge als Erwiderung auf die Sprünge des gegnerischen Sf6.

### 20

**1. Tg7-c7** droht: 2. Sé5-c6♣!  
 1. . . . Ké4-d4 2. Sé5:f3♣

1. . . . Ké4-f4 2. Sé5-f7♣!  
 1. . . . Sb8-d7 2. Tc7-c4♣  
 (Satz Tg7-g4♣)

Auch nach dem absperrenden Stichzug ergibt sich wiederum die Entfesselung des weißen Schlüsselturms, nunmehr mit Mattwechsel gegenüber dem Satzspiel. – Dies ist bereits eine der „Etüden“ mit herrlich-konzentrierten, virtuosen Springerabzugmatt, die eine charakteristische Stärke Schiffmanns sind.

### 21

Dies ist ausnahmsweise ein ausgesprochenes Verführungsproblem, sonst finden sich in Schiffmannaufgaben eher entweder eine Auswahl an lokkenden Versuchszügen oder aber eine einzelne gefährliche Verführung.

1. Dd7 droht 2. Dc6♣ scheidert an  
 1. . . . Lf4 2. ?  
 1. Dé8 droht 2. Dc6♣ scheidert an  
 1. . . . d6:c5 2. ?

Diese beiden Stichzüge werden widerlegt, da die weiße Dame ihre im Satz noch indirekte Beherrschung der Felder c5 und é4 nicht aufgeben darf.

1. Kc8 droht 2. Db7♣ scheidert an  
 1. . . . Dé6+ 2. ?

hierauf kann nämlich nicht 2. D:é6♣ gezogen werden, da auf diese Weise c6 ungedeckt bliebe.

1. Kb8 (-a6, -b6) scheidert an 1. -d:c5+ ? richtig ist einzig der folgende Platzräumungszug:

**1. Kb7-a8** droht: 2. Dé7-b7♣  
 1. . . . Kd5-c6 2. Dé7-b7♣  
 1. . . . d6:c5 2. Dé7:c5♣  
 1. . . . Lé5-d4 2. Sc2:b4♣  
 1. . . . -f6 2. Dé7:d6♣  
 1. . . . -f4 2. Dé7-é4♣  
 1. . . . -g3 2. f3-f4♣!  
 1. . . . Tg5:f5 2. f3-f4♣

Der schwarze Lé5 ruft 4 verschiedene Matt hervor, und die weiße Dame erteilt 4 diverse Matt.

### 22

**1. Sd7-f8** droht: 2. Sf8-é6♣  
 1. . . . Tf7:f6+ 2. Dd8:f6♣  
 1. . . . Dh7-f5+ 2. Sg3:f5♣  
 1. . . . Tf7-é7 (-d7, 2. Tf6-é6 (-d6,  
 1. . . . -c7, b7, -a7) -c6, -b6, a6)♣  
 1. . . . Dh7-g6 2. Th6:g6♣!  
 1. . . . Sg2-f4 2. Tf6-g6♣!  
 Tf7:f8 2. Dd8:f8♣

Die duallosen Matts der beiden weißen Türme auf g6 sind gekonnt herausgearbeitet.

### 23

**1. Dd3-c4** droht: 2. Sc5-é4♣  
 1. . . . Ké5:d6 2. Sc5-b7♣!  
 1. . . . Ké5-f6 2. Sc5-d7♣  
 (Springermatt)  
 1. . . . Ké5-f5 2. Sc5-d7♣  
 (Turmmatt)  
 1. . . . Tb3-d3! 2. Dc4-f4♣!  
 1. . . . Sf2-d3 2. Dc4-é6♣!  
 1. . . . Lé7 (c7):d6 2. Sc5-d7♣♣

Den Kern dieser Aufgabe bilden die beiden Verteidigungen auf d3, welche die Fessel der weißen Dame lösen. Die Tatsache, daß auf den Satzzug des schwarzen Königs noch kein Matt bereit ist, daß die Dame sich im Stichzug außer Schlag begibt und daß auf die Blockschäden auf d6 zweimal dasselbe Matt folgt, mögen dem Problem einen höheren Rang gekostet haben.

### 24

**1. Lf4-g5!** droht: 2. Sd5-é7♣♣  
 1. . . . Sb4-c2 (:d3)+ 2. Sd5-f4♣  
 1. . . . Sb4-a2+ 2. d3-d4 und  
 Sd5-f4♣

1. . . . Sb4 and. + 2. d3-d4♣  
 1. . . . h6:g5 2. Tg1:g5♣  
 1. . . . Kf5-é5 2. d3-d4♣!  
 1. . . . Kf5-g6 2. Sd5-f4♣

Der Dual in dieser Aufgabe mag Schiffmann bewogen haben, dieses Problem später nochmals aufzugreifen und neu zu gestalten. Wir treffen es als Nr. 83 des Jahres 1930.

### 25

**1. d2-d4** droht: 2. Té7-é5♣  
 1. . . . c4xd3 2. Sd1-c3♣  
 (nicht L:b3♣)  
 1. . . . é4xd3 2. Sd1-é3♣  
 (nicht D:é3♣)  
 1. . . . Sc7-é6 2. Té7-d7♣  
 1. . . . Tf3-f5 2. Dg2:é4♣

Diese Problemskizze hatte Israel Schiffmann in seinen Artikel über den „Pickaninny“ eingeflochten.

### 26

In diesem Meredith ist Weiß in Zugnot, auf alle Züge des Gegners steht im Diagramm schon ein Matt bereit. Er kann aber diese Zugzwangstellung nicht aufrecht erhalten und geht deshalb über zu einer Drohung! Dadurch erhalten wir ein „Block threat“-Problem:

**1. Lc6:g2** droht: 2. Lg2:f1♣  
 1. . . . Df1:g2 2. Tg6:g2♣  
 (Paradewechsel)  
 1. . . . -é2 (-d1) 2. Lg2-f3♣  
 1. . . . -d3 (-c4) 2. Lg2-é4♣  
 1. . . . (-b1)  
 -a6 1. . . . 2. Lg2-d5♣  
 -b5 2. Lg2-c6♣!

Das einzige Satzmatt tritt im Spiel nach veränderter Verteidigung wieder auf, und die Züge der schwarzen Dame auf der Diagonale é2-a6 rufen nun 4

neue Matt hervor! Schalkhaft wirkt die Rückkehr des weißen Läufers auf seinen Ausgangspunkt.

## 27

- |                          |             |
|--------------------------|-------------|
| 1. <b>Db7-f3!</b> droht: | 2. Sd3-b4♣  |
| 1. . . . Ka2-b3          | 2. Sd3-c1♣♣ |
| 1. . . . Dg3:f3+         | 2. Tc4-é4♣  |
| 1. . . . Tf4:f3          | 2. Tc4-g4♣! |
| 1. . . . b2-b1D          | 2. Tc4-c2♣♣ |

Der Diagonalstichzug der Dame offeriert dem Gegner doppeltes Damen-

## Lösungen Probleme mit der Schiffmannparade 1927/28

In der reichhaltigen belgischen Problemzeitschrift „De Problemist“ hat Schiffmann im April 1928 selber in einem Artikel seine Idee vorgestellt und kommentiert, unter dem Titel „Eine neue Verteidigung im Zweizugproblem“. Er berichtet, daß er dieselbe während einem Studium der Mansfield-Goethart-Verstellung entdeckte. Sie soll nachstehend formuliert werden:

Weiß droht durch Abzugmatt eine eigene Batterie zu verstellen. Schwarz verhindert dies, indem er schlagend in diese weiße Batterie einbricht, sich selbst fesselnd. Da das Drohmatt nunmehr die schwarze Verteidigungsfigur entfesseln und parierfähig machen würde, nutzt Weiß die Fesselung derselben in einem neuen Matt.

Sicher ist diese Idee auch schon früher dargestellt worden, aber Schiffmann hat sie für sich neu entdeckt und bewußt in mehrere Aufgaben hineinkomponiert. Dieses Zweizugthema ist konzentriert und ansprechend, aber es besteht eine gewisse Gefahr, daß der Stichzug ein lediglich „zurechtstellender“ wird.

opfer, eine Kreuz-Schachmöglichkeit, sowie ein Königsfluchtfeld. Dem Weißen hingegen erlaubt er, im Drohmatt den eigenen Deckungsläufer f8 zu verstellen. Drei der starken schwarzen Verteidigungen werden durch reizvoll variierte Turmabzüge erwidert.

Zusätzlich soll darauf hingewiesen werden, daß der Verfasser diese Aufgabe ohne weiße Bauern und mit ausnahmslos schlagfreien Mattzügen komponiert hat.

Das erste Schiffmannproblem, in welchem dieser Gedanke auftrat, ist nach Worten des Verfassers Nr. 28. Es enthält bereits  $\frac{2}{3}$  dieser Konzeption: die thematische Drohung und die schwarze Selbstfesselungs-Parade, doch nutzt Weiß in seinem hierauf folgenden Mattzug diese Selbstfesselung noch nicht. In der linken unteren Brettecke finden wir in der Stellung der Damen schon den Samen zur Schiffmannparade 2. Grades, die in Nr. 34 ausgeführt wird.

## 28

- |                         |               |
|-------------------------|---------------|
| 1. <b>Sb3-c5</b> droht: | 2. Lg5-é3♣!   |
| 1. . . . La8:é4         | 2. Té1:é4♣    |
| 1. . . . Ké5-d4         | 2. Lg5-f6♣    |
| 1. . . . Db2-c3+        | 2. Da1:c3♣    |
| 1. . . . Db2-d4+!       | 2. Sc5-d3♣!   |
|                         | (Satz Da1:d4) |
| 1. . . . Sg2-f4         | 2. Lg5-f6♣    |

## 29

- |                         |             |
|-------------------------|-------------|
| 1. <b>Lh2-g1</b> droht: | 2. f2-f4♣!  |
| 1. . . . Dg6:é4         | 2. Da6:f6♣  |
| 1. . . . Sc3:é4         | 2. Da6-a1♣! |
| 1. . . . d5:é4          | 2. f2-f3♣!  |
| 1. . . . Kd4-é5         | 2. f2-f4♣   |
| 1. . . . Dg6:g4         | 2. Da6:f6♣  |
| 1. . . . Sc3-é2         | 2. Sd2-f3♣  |

In diesem Problem finden wir gar die dreifache Selbstfesselungsparade gemäß Thema Schiffmann, komponiert mit einem Freifeld für den schwarzen König. Schade ist nur, daß der Schlüssel wohl ein Königsfluchtfeld übergibt, aber die Abzugsbatterie erst erstellt. Diese Aufgabe war es, welche der markanten Schiffmannidee die verdiente Beachtung und Würdigung verschaffte. Der Autor zeigte sie hier erstmals in vollständiger Thematik, das heißt, auf die schwarzen Paradezüge folgen die Fesselungsnutzungen.

## 30

- |                        |              |
|------------------------|--------------|
| 1. <b>Té7-é8</b> droht | 2. Sg6-é7♣   |
| 1. . . . Da2:é6        | 2. Sc6-b4♣!  |
|                        | Spiegel matt |
| 1. . . . Ké4-d3        | 2. Sg6-é5♣♣! |
| 1. . . . Ké4-d5        | 2. Sc6-a5♣!  |
| 1. . . . Da2-a7+       | 2. Sg6-é7♣   |
| 1. . . . Da2-d5        | 2. Sg6-é5♣!  |
| 1. . . . Th3-f3        | 2. Sg6-f4♣!  |

Hier wird das Schiffmannthema zum ersten Mal mit Überlassung von zwei Königsfluchtfeldern gestaltet, was die Bedeutung dieses Zweizügers vertieft. Ferner zeichnet sich diese vortreffliche Aufgabe aus durch meisterlich motivierte Springerabzüge.

## 31

- |                         |             |
|-------------------------|-------------|
| 1. <b>Df4-f7!</b> droht | 2. Lb4-d6♣! |
| 1. . . . Dh5:d5         | 2. Df7:g7♣  |
| 1. . . . Lé4:d5         | 2. Df7-f4♣! |
| 1. . . . Kd4-é5         | 2. Lb4-c3♣  |
| 1. . . . c7-c5          | 2. idem ♣   |

Thematisch betrachtet bekam dieses Problem den schönsten Schlüssel von all den aufgeführten Schiffmannthema-Zweizüger. Die weißen Batterien stehen bereits, und der Stichzug ist eine Deckungsablösung. Gleichzeitig

bietet er dem Gegner einen Königsfreiplate an und entfesselt den schwarzen Lé4, worauf dieser eine zusätzliche Schiffmannparade ausführen kann. Sehr hübsch ist auch die Rückkehr der weißen Dame auf ihren Satzplatz f4 in dem auf die Läuferparade folgenden Matt.

## 32

- |                         |                  |
|-------------------------|------------------|
| 1. <b>Tb7-c7!</b> droht | 2. Sa5-c6♣ (D-♣) |
| 1. . . . Dg8:d5         | 2. Th8:d8♣       |
| 1. . . . Td8:d5         | 2. Th8:g8♣       |
| 1. . . . Ka8-b8         | 2. Sa5-c6♣ (S-♣) |
| 1. . . . Dg8-g1         | 2. Th8:d8♣       |

Nochmals eine neue Variation: die Parade in Meredithform! Es ist erstaunlich, wie es dem Verfasser gelang, mit 12 Steinen (bei nur 3 schwarzen Figuren!) sein Abspiel doppelt herzuzaubern, unter Verleihung eines Fluchtplatzes an den schwarzen König.

## 33

- |                         |              |
|-------------------------|--------------|
| 1. <b>Sf4-d3!</b> droht | 2. Sd5-f6♣!  |
| 1. . . . Té3:é5         | 2. Dc8-g4♣!  |
|                         | (Satz S:c3♣) |
| 1. . . . Kd4:d3         | 2. Sd5-f6♣   |
| 1. . . . Kd4-é4         | 2. Sd5:c3♣   |
| 1. . . . Tc3:d3         | 2. Dc8:c4♣   |
| 1. . . . Té3:d3         | 2. Tg3-g4♣   |
| 1. . . . c4:d3          | 2. Sd5:c3♣!  |

Diese prächtige Aufgabe zeichnet sich aus durch etliche Finessen (wobei der einzige Makel darin besteht, daß es im Satz auf den Königszug kein Matt gibt):

Der Stichzug erfüllt 4 Funktionen: Schlüsselfigur opfert sich vierfach, überläßt Fluchtfeld, sorgt für Doppeldeckung von é5 (und c5) und öffnet 4. Reihe für Damen- und Turmmatt auf g4.

Das Verteidigungsspiel 1. . . T63:65 ist außergewöhnlich gehaltvoll: Es ist eine Schiffmannparade bei 2 Königsfluchtfeldern, und das darauffolgende Matt, welches die schwarze Selbstfesselung nutzt, bringt zudem einen Mattwechsel.

Als weitere Abwehr des Nachziehenden finden wir außer der zweifachen Königsflucht das dreifache Schlagen des weißen Sd3. (Trotz der differenzierten Matt handelt es sich hier doch nicht um einen Stocchiblock, weil nur in einem der drei Fälle der Schlag als Block ausgewertet wird.)

Ferner erkennt man einen „Ruchlis“: gleiches Matt in Satz und Spiel bei verschiedenen Verteidigungen. Dies ist der Fall bei 2. Sd5:c3♣. – Eine bedeutende, inhaltstiefe Komposition! – Die „Revista Romana de Sah“ publizierte in ihrer Nr. vom Juli/August 1928 einen Aufsatz G. J. Nietvelts über diese neue Verteidigung, die nunmehr Schiffmanns Namen trägt. Schiffmann selber schrieb einen Nachtrag dazu, welchen er gleichfalls mit Diagrammen bereicherte. In dieser Publikation figurieren auch die **Schiffmannparaden 2. und 3. Grades**.

Die sogenannte **2. Form** wurde von Schiffmann selbst gefunden und dargestellt; sie ist eng verwandt mit dem Anti-Goethart. Vorerst hatte er diese in seinem Artikel in „De Problemist“, April 1928, gezeigt. Die Aufgabe erforderte jedoch eine Korrektur, und die endgültige Fassung erschien dann in der Revista Romana, innerhalb des vorerwähnten Aufsatzes.

### 34

1. Db4-b5 droht: 2. Sc5-d3♣  
1. . . . Lc2-64! 2. Sc5-66♣!  
Parade 2. Grades

1. . . . Kf5-f4 2. Db5:f1♣  
1. . . . Tf1-f4+ 2. Sc5-64♣  
1. . . . Lh6-f4 2. Db5-d7♣!  
1. . . . Lh6-g7 (-f8) 2. Db5:f1♣

Hier wird nun das Schiffmannthema folgendermaßen abgewandelt: Schwarz ist bereits in der Ausgangsstellung gefesselt in der zu verstellenden Batterie. Die **2. gradige Schiffmannparade** besteht somit lediglich im Vorrücken innerhalb dieser Batterie.

Die **3. Form** wurde von G. J. Nietvelt entwickelt und gestaltet. Sie ist ein überaus scharfsinniges Abspiel-Exempel. In demselben ist es der schwarze König, der durch seinen Fluchtweg erst die eigene Figur (hier Td5) fesselt, die in der Folge durch das Drohmatt schädlich entfesselt würde. Das thematische Matt nutzt auch wieder die Fesselung der schwarzen Figur. Der Unterschied gegenüber der Grundidee besteht somit darin, daß sich in der vorliegenden Form die schwarze Figur nicht selbst fesselt durch Schlag in der Batterie, sondern daß der schwarze König durch seinen Abzug diese Fesselung auslöst. [Königs-Schiffmann]

### 35

1. Sg8-67! droht 2. S67-c6♣  
1. . . . Kd4-64!! 2. S67:f5♣!  
Parade 3. Grades  
1. . . . Kd4-65 2. idem ♣  
1. . . . Td5:d6 2. idem ♣  
1. . . . Td5-65 2. D68-a4♣!

Schöpferisch weitergeführt und glänzend konstruiert!

**4. Form** – In seinem Artikel „Die hervorragende Turniereinsendung“, welcher auf Seiten 67 ff. wiedergegeben wird, bespricht Schiffmann einen Zweizüger Alberto Maris. In demsel-

ben weist er auf ein damals neues Läuferverteidigungs-Abspiel hin, und er schlägt vor, dasselbe als 4. Form seiner Parade zu bezeichnen.

Es ist eine Variation zur Schiffmannabwehr 2. Grades. Wie in derselben steht Schwarz bereits gefesselt im Satz. Aber hier ist es der Entmaskierungszug des schwarzen Läufers, welcher erst die Entfesselung im Drohmatt verunmöglicht. Gleichzeitig ruft dieser Läufer jedoch nach Valveart, eine neue Maskierung hervor, die Weiß nunmehr nutzen kann.

### 36

1. Dé1-f2 droht 2. Lb5-d3♣  
1. . . . Lé5:d4 2. Df2:f5♣  
1. . . . Sf5:d4 (63) 2. Df2-f7♣!  
1. . . . Lé5-d6 2. S68-f6♣  
1. . . . Sf5-d6 2. S68-c7♣  
1. . . . Lb3-c4! 2. Lb5-c6♣♣  
1. . . . 64-63 2. Df2-g2  
(Satz Dé1-h1♣!)

Weit ausschwingend ist der Problemereich, in dem der schweizerische Meisterkomponist Hans Johner schöpferisch tätig ist: Von der humorvollen Miniatur bis zum profunden ausgereifen Kunstwerk (meist in 3 oder 4 Zügen) reicht derselbe.

In dieser gehaltvollen Widmungsaufgabe, die dem Beschenkten sicherlich Freude bereitet hätte, offenbart sich erneut seine Vielseitigkeit.

Erstmals gestaltet er hier die Schiffmannparade, und zwar in eleganter Doppelsetzung. Seine Paradezüge rufen aber gleichzeitig auch Reihen- und Linienräumung hervor, sodaß in der Folge nicht lediglich die schwarze Selbstfesselung genutzt wird. Zudem verursachen die beiden Drohabwehrzüge der gleichen Verteidigungsfigu-

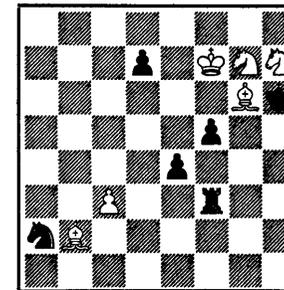
ren nach d6 nebst Block auch Weglenkung, resp. Verstellung.

Der Schlüssel schafft eine 2. Deckungslinie hinauf zu Feld d4, damit die erste im Drohmatt verstellt werden darf. Die thematische Antwort hierauf ist 1. . . . S(B)-63. –

Unter den zweizügigen Verteidigungen ist diejenige Nietvelts der Schiffmannparade am ähnlichsten, unterscheidet sie sich doch lediglich durch die direkte Entfesselung von derselben. Ich führe in diesem Band jedoch nur jene Variationen detailliert auf, die unmittelbar aus der Schiffmannkonzeption herausgewachsen sind. Deshalb sollen noch einige Worte der dreizügigen Schiffmannparade gewidmet werden:

Der Finne P. Sola komponierte 1935 die nachmals unter dem Namen **Sola-Schiffmann** bekannte Verteidigung

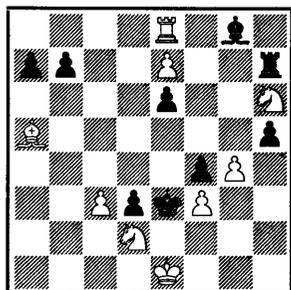
P. Sola, Uusi Suomi 1935



1. Sh5 dr. 2. S5f6 und 3. Sg8♣  
1. . . . T:c3 (2. S5f6, Tc8 3. ? )  
1. . . . 2. Sg3, T:g3 3. Lg7♣  
Hier ist die Selbstschädigung in der Verteidigung von Schwarz nicht eine Selbstfesselung, sondern die Öffnung einer weißen Linie, die Weiß bei Ausführung der Drohung schädlich schließen würde.  
Näher als der typische Sola-Schiffmann ist jedoch die nachstehende Ver-

sion Dr. A. M. Koldijks mit der ursprünglichen Schiffmannparade verwandt:

Dr. A. M. Koldijk  
Tijdschrift v. d. K.N.S.B. 1938



### Lösungen Zweizüger aus dem Jahre 1928

37

1. Lb3-c2 droht: 2. Sé7-g8♠  
1. . . . Td2:d4+ 2. Da1:d4♠  
1. . . . Ta3-d3 2. c6-c7♠  
1. . . . Td2-d3 2. Lc1-g5♠  
1. . . . Lé2-d3 2. Sd4-b3♠!  
(Satz:Sd4-c2♠)  
1. . . . Sg3 bel. 2. Tc5-(:)f5♠  
1. . . . Td2:c2 2. Lc1-g5♠

Vielfältige Verstellungen des weißen Lc2 bilden den Inhalt dieses Zweizügers. Ansprechend wirkt ferner der Mattwechsel in der Kreuzschachvariante: Im Probespiel muß der entfesselte weiße Springer d4 den schwarzen d-Turm, und im effektiven Abspiel den schwarzen a-Turm abschirmen.

38

1. Df7-f5! droht: 2. Tc4-c3♠  
1. . . . Kd3:c4 2. Sé4:d2♠  
1. . . . Ta4:c4 und  
b5:c4 2. Sé4-c5♠  
1. . . . Ta4-a3 und  
b5-b4 2. Tc4-d4♠  
1. . . . Sc7-é6 2. Sé4-d6♠!

1. Lc7 dr. 2. Lé5 und 3. Ld4♠  
1. . . . T:é7 (2. Lé5, Td7 3. ?)  
1. . . . 2. g:h5, Tg7 3. Sf5♠

Schwarz ruft im 1. Verteidigungszug **Halbfesselung** hervor (statt Ganzfesselung in der zweizügigen Darstellung) und die gedrohte Fortsetzung würde nunmehr für den Weißen eine schädliche Auflösung dieser Halbfesselung zur Folge haben. Deshalb veranlaßt er seinen Gegner mittels einer weiteren, ablenkenden Drohung, die Halbfesselung in eine totale Fesselung umzuwandeln, die der Anziehende im Matt nutzen kann.

1. . . . Sc7 and. 2. Df5-(:)d5♠  
1. . . . d2-d1S 2. Df5-f1♠!

Diese Aufgabe enthält eine besonders eindruckliche Variante:

Der schwarze Bi-Valve-Verteidigungszug 1. . . ., Sc7-é6 legt die Damenlinie frei und verstellt den schwarzen Läufer. Das Letztere erlaubt dem Weißen, im Abzugmatt ohne Schaden die Entfesselung vorzunehmen, = Goethart-Abspiel.

39

1. Sc4-é3 Zugzwang  
1. . . . Kc1:d2 2. Sé3-d5♠  
1. . . . Lé1:d2+ 2. Tb2-b4♠  
(Satz Dg5:d2♠)  
1. . . . Lé1 and. 2. Sd2-b3♠  
1. . . . Ld1:c2 2. Tb2:c2♠♠  
(Satz Tb2-b1♠♠)

Durch den Schlüssel hebt Weiß nicht nur die doppelte Deckung von d2 auf, er verstellt auch das Satzmatt auf das Kreuzschach, und vermittelt zwei Mattwechsel. Für die aktive Art Schiffmanns ist es bezeichnend, daß die

Zugzwangsaufgabe vorwiegend zu Beginn seines Schaffens auftrat, in seinen späteren Problemen hat er die prägnantere, verbindlichere Form der Drohaufgabe vorgezogen. So wird das obige Zugzwangdiagramm eingerahmt von lauter Droh-Zweizügern.

40

1. Df1-d1 droht: 2. Ld3-é4♠  
1. . . . Tc4:c5 2. f4-f5♠!  
1. . . . Sa6:c5 2. Lc7-é5♠!  
1. . . . Tc6:c5 2. Ld3-f5♠!  
1. . . . Sa6-b4 2. Sc5:b3♠  
1. . . . b3:c2 2. Ld3:c2♠  
1. . . . Tc4-b4 (-a4) 2. Ld3-b5 und  
Ld3:a6♠  
1. . . . Lg8-d5 2. Th5:d5♠

Wohl wird dieses Problem nur durch einen Verlegenheitsschlüssel eröffnet und weist es einen unschönen Dual auf, - aber es umschließt einen ausgezeichnet motivierten Stocchiblock auf c5! (Dreifachschlag auf demselben Feld mit Mattdifferenzierung.)

41

Im März 1927 wurde diese Aufgabe der „British Chess Problem Society“ mit guten Wünschen zugeordnet. Die endgültige, verbesserte Fassung erschien jedoch im Januar 1928.

1. Té3-f3! droht: 2. Tf3-f5♠  
1. . . . Kd5:é4 2. Tf3-é3♠♠  
1. . . . Dd3:é4+ 2. Tf3-f5♠  
(Satz Lh1:é4)  
1. . . . Sb2-c4 2. Tf3:d3♠  
1. . . . Dd3-d4 2. Sé6-c7♠!  
1. . . . Dd3:f3 2. Sé4:c3♠  
Modellmatt  
1. . . . Dd3-f1 2. Sé4:c3♠  
1. . . . g7-g6 2. Sé4-f6♠

In einer Kurzbiographie über Israel A. Schiffmann führte der belgische

„De Problemist“ im April 1928 diese Aufgabe auf, da Schiffmann sie als eine seiner bevorzugten Kompositionen bezeichnet hatte. Zur Begründung führte er die Verschmelzung älterer und neuer Elemente an, nämlich das trotz modernen Inhalts (Batterieverstellungsschlüssel mit Mattveränderung) sich ergebende Modellmatt nach 1. . . . Dd3:f3. - Ferner treffen wir in der Königsfluchtvariante einen Rückkehrmattzug, der kombiniert ist mit einer Linienöffnung, eine Idee, die einige Male bei diesem Verfasser erscheint.

42

1. Kc2-d3 droht: 2. Td2-b2♠  
1. . . . Tf6-d6+ 2. Lb7-d5♠  
1. . . . Tg8-g3+ 2. Lb7-f3♠  
1. . . . f5-f4+ 2. Lb7-é4♠  
1. . . . Sé8-c7 2. Lb7-c8♠  
1. . . . Sé8-d6 2. Db8-c7♠

Der Schlüssel gewährt zwei zusätzliche Kreuzschachmöglichkeiten und ist recht leicht zu finden. Alle fünf Verteidigungszüge von Schwarz - drei Kreuzschach und zwei Mattdeckungen - verstellen den schwarzen Lh2, was u. a. vier verschiedene Läuferabzugmatt zur Folge hat.

43

1. Tc3-c6 droht 2. Db8-b5♠!  
1. . . . Ta7-a5 2. Db8:c7♠  
1. . . . Ta7-b7 2. Tc6-c5♠!  
1. . . . La8-b7 2. Db8:c7♠  
1. . . . Dc7:b8 2. Tc6-é6♠!  
1. . . . Dc7-d6 2. Db8:d6♠  
1. . . . La8:c6 2. Sd4:c6♠  
1. . . . Sg6-é7 2. Db8-h8♠!  
(Gamage)  
1. . . . Sg6-f4 2. g3:f4♠  
1. . . . Sh6:f5 2. Sd4-f3♠!

Der „Sports Referee“ verlieh den 1. Preis des 1. Halbjahres dem vorangegangenen Zweizüger Nr. 42. Derselbe zeigt wohl elegante Virtuosität, aber im vorliegenden werden mit gleich viel Steinen mehr Varianten herausgeholt, der Schlüssel ist gleichfalls nicht schwierig, aber die Drohung apart und die Varianten zum Teil originell und inhaltsreich.

#### 44

**1. Dé3-h6** droht: 2. Sh7-g5♣  
1. . . . Sh4-f3 (-g6) 2. Dh6-h3♣  
1. Dé3-b6 scheitert am Feblungsmanöver 1. . . . Dé8-a8 2. ?

Im Symmetrieproblem muß der Schlüssel die gegengleiche Ausgangsstellung aufrecht erhalten, in der Asymmetrie-Aufgabe wird sie durch den Stichzug aufgehoben, im vorliegenden Diagramm durch die Deckungsübernahme seitens der weißen Dame auf h6.

#### 45

**1. Tc6-d6** droht: 2. Dc8-c4♣  
1. . . . Db7:c8 2. Lb6-c7♣  
1. . . . Lc1-b2+ 2. Lb6-g1♣

Einmal eine etwas leichtgewichtige Aufgabe. Sie erschien in der ersten von Schiffmann geführten Zweizügerpalte der rumänischen Schachrevue. Hübsch darin ist, daß dem weißen Schlüsselturn die ganze unverstellte 6. Reihe von d bis h6 zur Wahl offen steht, aber 1. . . . T66 scheitert an 1. . . . D:D 2.? und 1. . . . Tf, g, h6 zusätzlich noch an 1. . . . Lb2+ 2.?

#### 46

**1. Dé2-f1** droht: 2. Lf2-d4♣  
1. . . . Kf6-é5 2. Sf8:d7♣  
1. . . . Kf6-g7 2. Th6:g6♣  
1. . . . Lé6-f5 2. Sg3-h5♣  
1. . . . Tf4:f2 2. Df1-a1♣

Der Stichzug stellt half-pin- (Halbfes-

selungs-)Situation her. In den Abspielen ist das Weglenkungsoffer auf f2 besonders elegant.

#### 47

Am 22. Januar 1927 publizierte „The Pittsburg Post“ die nachstehende ausgezeichnete Aufgabe A. C. Whites, der es verstanden hatte, bei nur 14 Steinen dem schwarzen König 7 Fluchtfelder! zu überlassen und mit 7 differenzierten weißen Matt aufzuwarten!

Stellung: W) Kf3, Dd3, Tb4 und g7, Lg8, Sh7, Bc4, f7=8

S) Kd6, Ld8 und é8, Sc8, Bc6, d4=6

Er setzte nun einen Spezialpreis für den Komponisten aus, dem es gelänge, zusätzlich noch ein achttes Matt zu erteilen; und zwar sollte dabei die schachbietende Schlüsselfigur nochmals geschlagen und der König auch noch auf seinem Standfeld mattgesetzt werden.

Am 16. Juni 1927 wurde dann in der „Pittsburg Post“ der Zweizüger W. Krämers aus Essen gezeigt, der dieser Forderung entsprach. Das Diagramm lautete:

W) Ka7, Dg3, Ta5 und h7, Lb1 und h8, Sb5 und b7, Bc7, d4, d7, é3, f3, g7, h5=15

S) Ké6, Td3, Lé8 und f8, Sd8, Bc4, d6, f4=8

und die Lösung:

**1. d4-d5+**  
1. . . . Ké6:d7 2. c7:d8D♣  
1. . . . -f7 2. g7-g8S♣♣!  
1. . . . -f6 2. g7-g8D (L)♣♣!  
1. . . . ♭9- 2. g7:f8D (T)♣♣!  
1. . . . -f5 2. Dg3:f4♣

1. . . . -é5 2. Dg3-g5♣  
1. . . . :d5 2. Sb5-d4♣!  
1. . . . Td3:d5 2. g7:f8S♣!!

Getragen von dem bestgefühten Fundamente Whites entstand hier ein Gebilde, welches einen unerhörten Stoff bewältigt. Im Diagramm stehen dem schwarzen König schon 6 Fluchtfelder zur Verfügung, und nach dem Schlüssel sind es gar deren 7, die in Hufeisenform um den König angeordnet sind.

Was im Falle von einzelnen Königsfreefeldern als störend empfunden wird – nämlich daß im Satzspiel noch kein Matt bereit steht auf die Königsflucht – wird hier zur Krönung der Komposition. Kein einziges Matt finden wir im Satz auf die 6 schwarzen Königszüge. Erst der kleine Bauernschach-Stichzug mit seiner Deckung von é6 (und c6) vermittelt dieselben, sowie ein zusätzliches 7. Königsflucht- abspiel.

Der schwarze Td3 wird vom weißen Lb1 nie fesselnd behindert, sondern beide Figuren treten in Funktion in der zuunterst aufgeführten Prunkvariante 1. . . . T:d5, in welcher Weiß im Mattzug auch noch 5 Feldneudekungen auszuführen hat. Ein grandioses Bravourstück!

Diese Version Krämers hat jedoch einen Mangel: der weiße König auf a7 ist einem drohenden Springerschach ausgesetzt und, wenn dieses appliziert wird, fehlt die Mattantwort. Schiffmann hat durch Dislozierung des weißen Königs von a7 nach h3 diese Störung behoben.

Daß Krämer den König auf a7 postierte, hatte seinen guten Grund: dieses Feld durfte dem Sb5 nicht zugänglich bleiben, wegen der Nebenlösung

1. g7:f8S+, Ké6-d5 2. Sb5-a7♣. Deshalb hat Schiffmann an Stelle des Königs einen weißen Bauern auf a7 eingefügt.

Erst jetzt war das Problem korrekt, und da in der Zwischenzeit die Schachspalte der „Pittsburg Post“ aufgehört hatte zu existieren, wurde das endgültige Diagramm unter dem Titel „Ein wundervolles Taskproblem“ im März 1928 im „Chess Amateur“ abgedruckt. Schiffmann hat immer viel von Taskproblemen gehalten, und es ist eigentlich verwunderlich, daß er nur an einem Taskzweizüger mitarbeitete und selber keine ausgesprochenen Taskaufgaben verfaßte.

#### 48

**1. Sc4-a5** droht: 2. Tc3-c4♣  
1. . . . Th6-d6 2. Dd8:h4♣  
1. . . . Th6-c6 2. Sa5:c6♣  
1. . . . Lb8-d6 2. Sa5-c6♣  
1. . . . Sb5-d6 2. Dd8:b6♣  
1. . . . La4-b3 2. Sa5:b3♣  
1. . . . Sb5:c3 2. d2:c3♣  
1. . . . b6:a5 2. Lb4-c5♣

Die dreifache Entfesselung des schwarzen Bd5 auf Feld d6 hat schädliche Verstellungen zur Folge.

#### 49

**1. Dg6-h5** droht 2. Sg5-f7♣♣  
1. . . . Ké5-d6 2. Sg5-é4♣  
1. . . . Ké5-f5 2. d3-d4♣  
1. . . . Dh4:h5 2. Sf4-g6♣♣!  
1. . . . Dh4:g5 2. Sf4-g2♣!  
1. . . . Dh4:f4+ 2. Sg5-é4♣!  
(Satz Lh2:f4)

Zwei Königsfluchten, ein Damenkreuzschach und zwei weitere Damenschlagzüge bilden die schwarze Verteidigungsaktion, welcher Weiß mit wirkungsvollen Matt parierend entgegentritt. –

(Diese Aufgabe ist jedoch auch ein anschauliches Beispiel dafür, wie in Schiffmannproblemen manchmal starke mögliche schwarze Verteidigungszüge (hier 1. . . . Tf2:f3, :h2, 1. . . . Dh4:h2, 1. . . . é1D, 1. . . . T(SS):é6) kurzwegs unterbunden werden. Diese Tatsache kann unter Umständen den Genuß an einer Aufgabe mindern).

### 50

- |                          |             |
|--------------------------|-------------|
| <b>1. Sf3-d2!</b> droht: | 2. Dd1:h5♣  |
| 1. . . . Kf5-é5+         | 2. Sc5-d7♣♣ |
| 1. . . . Kf5-g5+         | 2. Sc5-é6♣♣ |
| 1. . . . Tè1-é2          | 2. Sc5-é4♣  |
| 1. . . . Tè1:d1 und      |             |
| Lf1-é2                   | 2. Sc5-d3♣  |
| 1. . . . Lg1-é3          | 2. Sc5-d3♣  |

Diese Aufgabe zeigt sehr ähnlichen Inhalt wie Nr. 42. Die letztere erhielt einen ersten, die vorliegende nur einen 4. Preis, obschon sie eindeutig pointierter ist. (Ein typisches Beispiel für die Relativität der Bewertungen!) In Nr. 50 ist bereits der Schlüssel hochwertiger und offeriert außer den beiden Kreuzschachmöglichkeiten auch noch 2 Königsfluchtfelder. Ferner sind Springerabzüge an sich schon interessanter als diejenigen des simpler ziehenden Läufers. Zudem hat der Läufer der Aufgabe 42 nur abschirmende Funktion, der Springer in Nr. 50 nimmt jedoch auch am Matt teil. Weiter finden wir außer den beiden hübschen Königsabzug-Kreuzschach noch eine doppelwendige Grimshaw- und eine einfache Turmverstellung. Somit ist Nr. 50 also zweifellos die reichhaltigere Komposition, wobei nur ein Stein mehr eingesetzt wurde.

### 51

- |                         |             |
|-------------------------|-------------|
| <b>1. Sd4-f5!</b> droht | 2. Sf5-é7♣! |
| 1. . . . Kd5-c6         | 2. idem ♣   |

- |                       |               |
|-----------------------|---------------|
| 1. . . . Kd5-é6       | 2. Dg4-é4♣    |
| 1. . . . Ld7-é6+      | 2. Tb7-f7♣!!  |
|                       | (Satz Dg4:é6) |
| 1. . . . Td6-b6 (-a6) | 2. Tb7:(-)b6♣ |
| 1. . . . Ld7:f5       | 2. Tb7-é7♣!   |
| 1. . . . Td6-é6       | 2. Tb7:d7♣♣   |
| 1. . . . Td6-c6       | 2. Sf5:é3♣    |

Überraschend geistreich erdacht sind die verschiedenen Auswirkungen des scheinbar starken Läuferabwehrzuges 1. . . . Lé6+. Gleichzeitig mit der Verteidigung verursacht er der eigenen Partei 3 Schäden:

durch dieses Schachgebot ergibt sich die Räumung der 7. Reihe, wird aus der Halbfesselung eine totale Fesselung des schwarzen Turmes und entsteht ein Block auf é6. Zudem führt die Damenverstellung des Stiches in diesem Glanzabspiel auch noch einen Mattwechsel herbei. Zwei weitere attraktive Fesselungsvarianten schließen sich an, und man wundert sich über die niedrige Wertung dieses Zweizügers. (Das fehlende Satzmatt auf 1. . . . Ld7:g4 dürfte hierfür teilweise verantwortlich sein.)

### 52

- |                        |                              |
|------------------------|------------------------------|
| <b>1. Lf5-c2</b> droht | 2. Df1:h1♣                   |
| 1. . . . Kd5-c6+       | 2. Lc2-b3♣!                  |
|                        | (Satz 1. . . ., K:d5 (:é5) + |
|                        | 2. Lf5-é6♣)                  |
| 1. . . . Da2:a3        | 2. Df1-c4♣                   |
| 1. . . . Da2-c4        | 2. Df1:c4♣                   |
| 1. . . . Da2-b3        | 2. Lc2:b3♣                   |
| 1. . . . Lh1-g2 (-f3)  | 2. Df1:g2 (:f3)♣             |
| 1. . . . Lh1-é4        | 2. Lc2:é4♣                   |

Reizvoll an diesem Problem ist der Kreuzschachwechsel. Der Rest der Aufgabe weist nicht das gewohnte Schiffmann-Format auf.

### 53

- |                         |            |
|-------------------------|------------|
| <b>1. Dd2-d3!</b> droht | 2. Sé3-c2♣ |
|-------------------------|------------|

- |                  |            |
|------------------|------------|
| 1. . . . Kc5-b4  | 2. Dd3-a3♣ |
| 1. . . . Tb6:b2+ | 2. Sé3-c2♣ |
| 1. . . . Tb6-b4  | 2. Sé3-c4♣ |
| 1. . . . Tb6-d6  | 2. Sé3-d5♣ |

Ein Neunsteiner von klassischer Klarheit.

### 54

- |                         |                |
|-------------------------|----------------|
| <b>1. Tg4-g6!</b> droht | 2. Sd5-f6♣     |
| 1. . . . Té3-é4+        | 2. Sd5-b4♣     |
|                         | (Satz Tg4:é4♣) |
| 1. . . . Sb1:c3+        | 2. Sd5:c3♣!    |
|                         | (Satz: Da5:c3) |
| 1. . . . Ké5-é4         | 2. Tg6:é6♣♣    |
| 1. . . . Ké5-f5 und     |                |
| Th5:h6                  | 2. Da5:d5♣     |
| 1. . . . Sd8:b7 (-c6)   | 2. Tg6-g5♣♣    |
| 1. . . . é6:d5          | 2. Tg6:é6♣     |

Ein typisch „schlüsselbedingtes“ Problem, in dem der weiße g-Turm zum Hauptakteur wird. Der Stichzug und die beiden Mattwechsel in den Kreuzschachvarianten verleihen der Aufgabe die Würze. Im effektiven Spiel erscheinen diese Matt verfeinert gegenüber dem Satz: auf das Turmschach folgt kein Schlagmatt mehr, und das Matt nach dem Springerschach ist konzentrierter. Bei Schiffmann sind die Mattwechsel beinahe immer zugleich Mattverschönerungen.

### 55

- |                       |            |
|-----------------------|------------|
| <b>1. é4:d5</b> droht | 2. Tc3-c4♣ |
| 1. . . . Ké5-d4       | 2. Sb4-c6♣ |
| 1. . . . -f6          | 2. Tg5:f5♣ |
| 1. . . . -f4          | 2. Sb4-d3♣ |

Die Stellung der Aufgabe des gleichfalls hochbegabten und auch relativ früh verstorbenen Holländers H. Weenink lautete

- |   |
|---|
| W) Kd1, Dh4, Tc6 und é1, Lc1 und c8, Sd7 und é2, Bb6, c7 = 10 |
| S) Ké4, Dg4, Td8, Lb8 und f5, Bc4, é5, é6, g2, g6 = 10        |

In seinem Diagramm waren folglich die 3 Entfesselungen in den Königsfluchten im Satz bereits enthalten. Der Schlüssel bildete lediglich noch die Batterie, welche im Drohmatt geöffnet werden sollte, ließ aber die Abspiele unverändert.

Schiffmann hat einen Großteil der von Weenink übernommenen Stellung 90 Grad nach links gedreht. In seiner Version steht die Batterie schon im Satz. Der Stichzug wird stärker mit den Abspielen verwoben, da er zwei derselben veredelt, denn erst der Schlüssel veranlaßt, daß nunmehr jeder schwarze Königszug eine Entfesselung verursacht (statt nur einer im Satz). Dies verleiht dem Problem eine belebende Steigerung von Satz zu Spiel.

### 56

- |                        |             |
|------------------------|-------------|
| <b>1. Lf7-g6</b> droht | 2. Té4-é2♣  |
| 1. . . . Tg5-f5        | 2. Sc7-d5♣  |
| 1. . . . Lg4-f5        | 2. Sc7-é6♣  |
| 1. . . . b4-b3         | 2. Sb5-a3♣  |
| 1. . . . d3-d2         | 2. Dé1-b1♣! |
| 1. . . . Lg4:f3        | 2. Sc7-d5♣  |
| 1. . . . Tg5:g6        | 2. Sc7-é6♣  |
| 1. . . . Tg5-é5        | 2. Sb5:d4♣  |

Typisch für Schiffmann sind in dieser Aufgabe die außerdrohlichen Batterieöffnungen mit Springerabzugmatt und die doppelt gesetzte Grimshaw-Verstellung auf f5, zufolge „vorausgeschickter Entfesselung“. Nach 1. . . d2 ergibt sich ein Blockschaden. Derselbe ist in Schiffmannzweizüglern verhältnismäßig selten zu treffen, da bei diesem Komponisten im Satze die Fluchtfelder öfters mehrfach gedeckt sind.

### 57

- |                        |             |
|------------------------|-------------|
| <b>1. Sd5-é7</b> droht | 2. Sé7-f5♣  |
| 1. . . . Lb5-d3        | 2. Sc3-b5♣! |
| 1. . . . Sg2-é3        | 2. Sc3-é2♣! |

1. . . . Kg7-f6 2. Dd8-f8♣  
 1. . . . Tg3:c3+ 2. La1:c3♣  
 Lb5 und Sg2 verursachen je ein an-  
 sprechendes Bivalve-Abspiel.

### 58

1. **Dg5-b5** droht 2. Lé3-d2♣  
 1. . . . Ké8-é7 2. Lé3-g5♣♣  
 1. . . . Da5:b5+ 2. Lé3-c5♣  
 (Satz Lé3:g5)  
 1. . . . Da5-a4 2. Lé3-d4♣  
 1. . . . Da5 and. 2. Db5:d7♣!  
 1. . . . d6-d5 2. idem ♣

Der Reihenabtrennschlüssel bringt ei-  
 nen Mattwechsel im Kreuzschach und  
 veranlaßt Schwarz, in seinen Verteidi-  
 gungen Damenentfesselungen vorzu-  
 nehmen. Drei variierte Läuferabzug-  
 matt bezeugen den gewiegten Kon-  
 strukteur.

### 59

1. **Td3:d5** droht 2. Sd1-é3♣  
 1. . . . Dg4-é4+! 2. Td5-d3♣!|  
 (Satz Td3:d2)  
 1. . . . Lc3-b4 (:a5) 2. Th4:g4♣  
 1. . . . :b2 2. Sd1:b2♣  
 1. . . . :d2 2. Td5:d2♣  
 1. . . . -d4 2. Td5-f5♣!|  
 1. . . . -é5 2. Td5-d3♣!  
 1. . . . c6:d5 2. Df7:d5♣

## Lösungen Zweizüger aus dem Jahre 1929

### 60

1. **Dh8-h4!** droht 2. Dh4-é1♣  
 1. . . . b6-b5+ 2. Sc4-d6♣!  
 (Satz Sc4-b6♣)  
 1. . . . Sc1:a2 (:b3) 2. Tf3:d3♣  
 1. . . . Df6-c6 (:g5) 2. Dh4-d4♣

Der Damenentfesselungs - Schlüssel  
 bringt einen subtilen Mattwechsel im  
 Kreuzschachabspiel.

### 61

Hier finden wir einen außergewöhn-  
 lich schönen, gehaltvollen Satz: auf

Wer zu Recht von diesem illustren  
 Zweierteam ein außergewöhnliches  
 Problem erwartet, wird nicht ent-  
 täuscht. Das erste Verteidigungsspiel  
 ist begeisternd pointiert:

Das schwarze Damenschach bringt ei-  
 nen Kreuzschachwechsel, gleichzeitig  
 verursacht es aber auch Verstellung  
 des eigenen gefesselten Turms auf é2.  
 Deshalb kann die weiße Schlüsselfigur  
 im nachfolgenden Abzugmatt auf ihren  
 Standplatz zurückkehren bei nunmehr  
 schadloser Entfesselung des Té2 (=  
 Goethart). Auch die beiden weiteren  
 mit ! hervorgehobenen Varianten  
 sind geistreich komponiert:

In der ersten erlaubt der Blockschaden  
 auf d4 dem weißen Td5, die temporär  
 entfesselte schwarze Dame in seinem  
 Abzug zu versperren, und in der Zwei-  
 ten ermöglicht eine erneute Turmver-  
 stellung die Turmentfesselung im  
 Mattzug (2. Goethart). Der schwarze  
 Lc3 ruft allein 5 verschiedene Matt  
 hervor.

Ein bedeutender, tiefsinniger Zwei-  
 züger!

alle schwarzen Züge stehen Mattant-  
 worten bereit:

1. . . . Ta3 a. d. a-Linie 2. Lc2:d3♣  
 1. . . . b4-b3  
 1. . . . Ta3-b3 (-c3) 2. Da1-a8♣  
 1. . . . Sg2-é1 (:h4) 2. Da1:(-):é1♣  
 1. . . . Sg2-é3 2. Sf5-d6♣!  
 1. . . . Sg2:f4 2. Da1-h1♣!  
 1. . . . é5:f4 2. Da1-d4♣

Diese Zugzwangposition wird aber  
 aufgegeben durch die Drohung 1. Lc2-  
 b3 droht 2. Lb3-d5♣ (= Block Threat).  
 Der Schlüssel bringt keine Mattwech-

sel, wohl aber 2 neue Matt: das Droh-  
 matt, sowie dasjenige auf die Vertei-  
 digung des nunmehr entfesselten  
 Springers (1. . . . Sd3:f4, 2. Da1-b1♣!).  
 Ferner treten im Spiel auch die bei-  
 den Schlagmatt nicht mehr auf.  
 Ein treffliches, feinsinniges Stück.

### 62

1. **Dé3-b3** droht 2. Db3-f7♣  
 1. . . . Tb4:b3 2. Tf3-d3♣  
 1. . . . Lb5-c4  
 1. . . . Tb4-c4 2. Tf3-f4♣  
 1. . . . c5-c4+ 2. Tf3-é3♣  
 1. . . . h4-h3 2. Tf3:h3♣

Vier verschiedene Turmabzugmatt.

### 63

1. **La8-f3!** droht: 2. Dg1:g3♣!  
 1. . . . Sb2-c4 2. Sc5-b7♣!  
 (Satz Sc5-é4♣)  
 1. . . . Lé7-f6  
 1. . . . Tf2-é2 2. Té1-é6♣  
 (-g2, :f3) 2. Dg1-d4♣  
 1. . . . Tg6-é6 2. Té1:é6♣

Der charakteristische maskierende  
 Sperrschlüssel wird vom entfesselten  
 Sc5 antikritisch genutzt.

### 64

Der verlockende Versuch  
 1. Dé5, drohend 2. Abzug Lb4 (-c5, -f8)  
 mit 4 Varianten, scheitert an 1. . . .  
 Sd6 (d8) und 1. . . . Td7 (-d8): Diese  
 möglichen schwarzen Verteidigungs-  
 züge müssen also entkräftet werden:

1. **Té1-c1** droht 2. Sc3-d1♣  
 1. . . . Tf5-é5 2. Lb4-c5♣  
 1. . . . Lf4-é5 2. Lb4-d6♣  
 1. . . . Sf7-é5 2. Lb4-é7♣  
 1. . . . a2-a1S 2. Tc1-b1♣  
 1. . . . a2-a1D 2. Tc1-c2♣

Durch einen antikritischen Stichzug  
 wird das Drohmatt vorbereitet, und

Schwarz entfesselt seinen Td4, um  
 dasselbe zu parieren. Dadurch erge-  
 ben sich jedoch schädliche Selbstver-  
 stellungen, die dem Gegner erlauben,  
 seine T/L-Batterie dreimal differen-  
 ziert zu öffnen. Reizvoll ist ferner, wie  
 bei den Promovierungen des Schwar-  
 zen auf a1 einmal die Deckungsauf-  
 gabe und das zweite Mal der Block-  
 schaden genutzt wird. Und auch in  
 diesem Diagramm finden wir keine  
 weißen Bauern und sind alle Mattzüge  
 schlagfrei.

### 65

1. **Dé6-d7!** droht: 2. Dd7-d4♣  
 1. . . . Kf4-é5  
 (-é4, -é3) 2. Dd7-d4♣  
 1. . . . Sf7-d6 2. Sé7-g6♣!  
 1. . . . Th3-é3 2. Dd7-f5♣

Wieder ein gewagter Schlüssel!

### 66

1. **Dh4-d8** droht: 2. Dd8-d5♣  
 1. . . . Lé8-d7 2. Dd8:c7♣  
 1. . . . Tg7-d7 2. Sb8-c6♣  
 1. . . . Lé8-c6 2. Sb8:c6♣  
 1. . . . c7-c6 2. Dd8-d6♣  
 1. . . . Sb1-c3 2. Dd8-d4♣  
 1. . . . Lé8-f7 2. Sb8-d7♣  
 1. . . . Tg7-f7 2. Sh8-g6♣  
 1. . . . La1-d4+ 2. Dd8:d4♣  
 (Satz é3:d4♣)  
 1. . . . Sh5-f4 (-f6) 2. Dd8-(:):f6♣

Wohl ein Vorläufer zu den nachfol-  
 genden beiden unvergeßlichen Erst-  
 preisaufgaben mit je zwei Grimshaw-  
 Schnittpunkten.

### 67

1. **Df8-é8** droht: 2. Dé8:é5♣  
 1. . . . Tc6-é6 2. Dé8-a4♣!  
 1. . . . Lg8-é6 2. Sh5-f6♣  
 1. . . . Sg5-é6 2. Dé8:c6♣  
 1. . . . Tg1-g3 2. Td1-é1♣

1. . . . Lh4-g3 2. Sh3:g5♣  
 1. . . . Sh1-g3 2. Sh3-f2♣  
 1. . . . Tc6-c5 2. Sh5-f6♣

Der Inhalt dieses vorzüglichen prämierten Problems:

Als Verteidigung verstellt Schwarz je drei Mal die mattdrohende gegnerische Dame und den mattdeckenden weißen Läufer. Auf den beiden Verstellungspunkten e6 und g3 entstehen je eine doppelwendige Grimshaw- sowie eine einfache Verstellung. Dieselben werden von Weiß in subtil sich entfaltenden Mattzügen genutzt.

Die gefährliche Verführung 1. Df8-é7 mit der gleichen Drohung wird einzig durch 1. . . . Sg5-é6 2. ? widerlegt.

### 68

- 1. Td7-d5!** droht: 2. Lé2-c4♣  
 1. . . . Lf7:d5 2. Df8-f3♣!  
 1. . . . Td8:f8 2. Td5-d3♣  
 1. . . . Td8-d6 2. Sb6-c4♣!  
 1. . . . Lh2-d6 2. Td5-d3♣  
 1. . . . Th5:h8 2. Td5-b5♣  
 1. . . . Th5-é5 2. Sb6-c8♣!  
 1. . . . Lh2-é5 2. Td5-b5♣

In diesem eindrücklichen Problem verbirgt sich der Schlüssel inmitten vieler lockender Versuchszüge. Eigenartig an dieser Komposition ist aber die Tatsache, daß lediglich das erste Abspiel sich direkt auf die Stichzugdrohung bezieht. Auf eine einfache Novotny-Drohung folgt hier eine hübsche Linienöffnung.

Die markanten Hauptakzente liegen jedoch auf den Nebenspielen, in denen die beiden Deckungsfiguren Df8 und Lh8 je einmal geschlagen und zweimal gemäß doppelwendigem Grimshaw verstellt werden. In etlichen Schiffmannaufgaben, wie in der vorliegenden,

sind sämtliche Mattzüge trotz ihrer Konzentriertheit schlagfrei. Diese Gegebenheit verleiht den Problemen einen zusätzlichen künstlerischen Wert. Das Entwickeln dieser pointierten Lösung bereitet hohen Genuß.

### 69

- 1. Da5-d2** Zuzwang  
 1. . . . Kd6-c5 2. Dd2-b4♣  
 1. . . . c6-c5 2. Dd2:d5♣  
 (Satz: Da5-c7♣)  
 1. . . . d5-d4 2. Dd2:d4♣  
 (Satz: Da5-é5♣)  
 1. . . . Sf8-d7 2. Sf6-é4♣  
 (Satz: Sf6-é8♣)  
 1. . . . Sf8-é6 2. Sg5-é4♣  
 (Satz: Sg5-f7♣)

Vier geschickt motivierte Mattwechsel bilden den Kern dieser Zugzwangaufgabe.

### 70

- 1. Lg3-h4** Zuzwang  
 1. . . . Tg8-g7 2. Df6-h6♣  
 1. . . . -g6 2. Df6-f3♣  
 1. . . . :g5 2. Df6:g5♣  
 1. . . . -h8 2. Df6-f7♣  
 1. . . . Lf8-h6 2. Df6:h6♣  
 1. . . . -g7 2. Df6-f7♣  
 1. . . . -and. 2. Df6-h6♣

Sehr selten ist die Miniatur im Schaffen Schiffmanns; denn viele Aufgaben dieses Komponisten zeichnen sich aus durch dichten Gehalt, was jedoch meist reichbefrachtete Diagramme bedingt. Dies letztere beweist, daß der Verfasser denn auch weder ein Ökonomie-, noch ein Meredith-, Miniatur- oder Reinmattfanatiker war. Aber der vorliegende Siebensteiner zeigt, was er auch auf dem Gebiet der Miniatur herausholen konnte. Dieses Kleinkunstwerk hält 4 verschiedene Damenmatt

bereit als Antworten auf die Züge des schwarzen Turms, auf g7 entsteht eine doppelwendige T/L-Verstellung, und sogar eine Verführung ist da: 1. Lf4 scheidet nur an 1. . . . Tg6 2.?

### 71

- 1. c4-c5!** droht: 2. Sd3:f2♣  
 1. . . . Ké4:d5 2. Dh3-é6♣  
 1. . . . f4-f3 2. idem ♣  
 1. . . . La2-c4 2. Td5-d4♣  
 1. . . . Da7:c5 2. Sd3:c5♣  
 1. . . . Tb4-d4 2. Td5-é5♣  
 1. . . . Sc1:d3 2. Dh3:d3♣

Das ganze Gewicht liegt auf dem Sperrschlüssel, die Abspiele dagegen sind unverbindlich und weisen nicht das übliche Schiffmann-Niveau auf.

### 72

- 1. Dh4-d8** droht: 2. Dd8:d5♣  
 1. . . . Da5:c3+ 2. b2:c3♣  
 1. . . . Lh6:é3+ 2. f2:é3♣  
 1. . . . b5-b4 2. Tc3-c4♣  
 (Satz: Tc-d3♣)  
 1. . . . Tg7-g5 2. Té3:é4♣  
 (Satz: Té-d3♣)  
 1. . . . Da5:a2 (-a8) 2. Dd8:b6♣  
 1. . . . Sé8-bel. 2. Dd8-(:)f6♣

Die Eröffnungsidee dieser Aufgabe ist dieselbe wie diejenige der Nr. 14 und 67. Die Weiterentfaltung ist jedoch in jedem Problem anders. Im vorliegenden Zweizüger mit Fesselungswchsel-Stichzug ist neben den hübschen differenzierenden Turm-Mattwechseln vor allem bemerkenswert, daß die Symmetrie nur in den Kreuzschachvarianten absolut ist. In den weiteren Abspielen wird sie aufgelockert durch verschiedenartige Motivierung in den Verteidigungszügen.

### 73

- 1. Df6-c3** Zugzwang

1. . . . Kd7-c6+ 2. Lc4-é6♣  
 (Satz d6-d7♣)  
 1. . . . Ta3-bel. 2. c7:b8S♣  
 1. . . . Sb4-c6 2. Sé8-f6♣  
 1. . . . Sb4-and. 2. Lc4-b5♣  
 1. Lé2, scheidet an 1. . . . Sd3 2. ?

### 74

- 1. Lb1-f5!** droht: 2. Lf5-é6♣!  
 1. . . . é7-é5 2. Tg6-d6♣  
 (und c6-c7♣)  
 1. . . . Sf3-é5 2. Sé8-c7♣!  
 1. . . . Lh8-é5 2. c6-c7♣!  
 1. . . . Td4-é4 2. Lf5:é4♣!

Weiß beabsichtigt, den im Schlüssel entfesselten schwarzen Sg5 im Mattzug erneut zu binden. Schwarz verteidelt dies durch „vorbeugende Entfesselung“, wobei er jedoch dreimal blockt auf é5. Dies erlaubt dem Gegner, seinen Deckungsläufer b8 in allen 3 nachfolgenden Matt zu verstellen. Leider beeinträchtigt ein unliebsames, schwer auszumerzendes Dual das hübsche Problem.

### 75

- 1. Sc8-é7!** droht: 2. Da4:b4♣  
 1. . . . Kc5:d6 2. Sé7-c8♣  
 (switch back)  
 1. . . . Td7:d6+ 2. Lc4-d5♣  
 (Satz Lf8:d6♣)  
 1. . . . Td7:é7 2. Sd6-b7♣  
 1. . . . Sb8-c6 2. Da4:c6♣  
 1. . . . Sf6-d5 2. Sd6-é4♣

In seiner Abwehr verursacht Schwarz u. a. einen Blockschaden und eine schädliche Selbstfesselung. Die schwarze Königsflucht wird mit einem Rückkehrmatt des Schlüsselspringers beantwortet.

### 76

- 1. Dd3-d8** droht: 2. Tb3-é3♣  
 1. . . . Sb1-c3 2. Sc5-d3♣  
 (Satz Sc5-d7♣)



1. . . . -c6 2. Sé5-f3♠!  
 1. . . . :d6 2. Sé5-d7♠♠!

In diesem Zweizüger, wie in Nr. 88/1930 droht die weiße Dame im Matt einen schwarzen Turm zu schlagen, und der Hauptinhalt liegt in den Wegzügen dieses angegriffenen Turmes. In der vorliegenden Aufgabe werden u. a. drei sich dadurch ergebende Turmblockierungen mit äußerst scharfsinnig differenzierten Springerabzügen beantwortet.

(Bemerkung: auf den Diagrammen, die mir von diesem Zweizüger unterbreitet wurden, stand der schwarzfeldrige Läufer des Nachziehenden auf h8. Dadurch stellt sich aber eine Nebenlösung ein mit 1. f8D, die durch Plazierung dieses Läufers auf g7 vermieden wird.)

### 86

1. Tf5-é5! droht: 2. Tf6-f4♠!  
 1. . . . Kd4:é5+ 2. Tf6-f2♠!  
 1. . . . Té7:f7  
 1. . . . (Sd8-é6) 2. Té5-é4♠  
 1. . . . Lf1-d3 2. Da3-b2♠!  
 1. . . . Lg1-é3 (-h2) 2. Da3-(:)é3♠  
 1. . . . Sh4:g6 (-f5) 2. Sg5-f3♠

Dieser Zweizüger aus dem Nachlaß Schiffmanns wurde in der Revista Romana de Sah zusammen mit dem Nachruf erstveröffentlicht.

Er bringt einen geist- und inhaltsreichen Opferschlüssel. Derselbe vermittelt dem Gegner ein Königsfluchtfeld und setzt dadurch den eigenen Monarchen einem Königsabzugsschach aus. Er verstellt aber auch den schwarzen Turm und tritt ferner ein in die weiße Batterie, zur Auswechslung der Türme innerhalb derselben. Eine markante, die ganze Komposition dominierende Eröffnung.

### 87

1. Ld4-g1! droht: 2. Db5-d5♠  
 1. . . . Sb1-c3 2. Tb2-b4♠!  
 1. . . . Lc2-b3 (-a4) 2. Tb2-é2♠  
 1. . . . Sh7-f6 2. Tg7:é7♠!  
 1. . . . f4-f3 2. Tg7-g4♠  
 1. . . . Th5:f5 2. Db5-é2♠!  
 1. . . . é7-é6 (-é5) 2. Sf5:d6♠

Erstaunlich ist die niedrige Bewertung dieses Problems, denn es präsentiert ganz eigenartige Schönheit in Stellung und Gehalt:

Das Dreifigurenornament der rechten oberen Ecke wiederholt sich diagonal gegenüber; und der maskierende Räumungsschlüssel erschließt Abspiele von ausgesprochen individueller Prägung. Eine packende Komposition – eine der letzten, die Schiffmann geschaffen hat.

### 88

1. Dc6:d6 droht: 2. Dd6:é5♠  
 1. . . . Ké3-f4 2. Lb4:d2♠  
 1. . . . Té5-d5 2. d3-d4♠!  
 1. . . . -é4  
 (-g5, -h5) 2. Dd6:g3♠  
 1. . . . -f5 2. Sh2:g4♠  
 1. . . . Lé6-d5 2. Lb4:c5♠  
 1. . . . -f5 2. Dd6-h6♠

Hier treffen wir zum Ausklang noch einmal so recht typische Schiffmann-Verteidigungsabspiele:

Die beiden schwarzen Figuren Té5 und Lé6 verstellen sich gegenseitig zweimal, je einmal doppelwendig auf den Feldern d5 und f5 (= Four Hands Round - Grimshaw)! Bemerkenswert sind zudem zwei subtile Dualvermeidungen:

auf 1. . . . Td5 darf nur 2. d4♠ gezogen werden, denn D:g3 wird verhütet durch die temporäre Fesselung der weißen Dame durch den Td5 und

nach 1. . . . Ld5 wird es nur matt, wenn der weiße Läufer den Bauern auf c5 schlägt. Zieht die Dame, so bleibt f4 ungedeckt. –

Herr Rafael Kofman, Moskau, hat mir liebenswürdigerweise diese letzte Schöpfung Schiffmanns zum Erstabdruck übergeben, wofür ich ihm herzlich danke. –

N. B. In seinen Artikel „60 Zweizüger

aus 60 Jahren“ („Schwalbe“ Juli/Aug. 1941) nahm der amerikanische Schachproblem-Mäzen A. C. White nicht weniger als fünf Kompositionen Schiffmanns auf, und zwar waren dies die in unserem Buch unter Nrn. 12, 27, 30, 68 und 82 figurierenden vorzüglichen Zweizüger. Diese Ehrung ist umso eindrücklicher, da der Komponist damals schon vor mehr als 10 Jahren gestorben war.

## Lösungen Dreizüger

### 89

Der Schlüssel 1. Té8, als Räumungszug, bringt den Schwarzen in Zugzwang. Hübsch gestaltet ist auf 1. . . . Ld5 die Fernblocknutzung, die durch das Damenopfer 2. D:é5+! K:é5 3. Lg7♠ ausgewertet wird.

Auf die anderen drei Läuferzüge wird der Läufer von Dame, König oder Läufer behändigt; im ersten Fall mit der Mattdrohung 3. Dd8, in den beiden weiteren durch Zugzwangnutzung.

### 90

Das Problem enthält die gut konstruierte Verführung 1. D:a7 mit der Drohung 2. Dd4+, S:d4 3. Sc5♠. Die einzige Widerlegung besteht in 1. . . . Kd3, und nun erhält der König sowohl auf 2. Sc1+ als auch nach 2. T:d2+ einen sicheren Port auf c4!

Die Lösung:

1. Dd8 droht: 2. D:d5+ K:d5 3. T:f4♠  
 1. . . . S:d8 (-c5) 2. S(:)c5+Kd4 3. T:f4♠  
 1. . . . Sg5 2. S:g5+ usw.  
 1. . . . S8c7 (-d6) 2. S(:)d6+ Ké5 3. L:f6♠  
 1. . . . T:f7 2. T:f4+! K:f4 3. Dh4♠  
 1. . . . 2. . . . Kd3 3. Sc1♠  
 1. . . . Kd3 2. T:d2+ und 3. D:d5:  
 Welcher Betrachter der Bildstellung würde vermuten, daß die weiße Dame auf a4 in einer Variante auf h4 ein

Matt erteilen wird! – Obschon sie reich an Abspielen ist, wirkt diese Aufgabe doch noch ziemlich konventionell.

### 91

1. Da7! droht: 2. Df2! und  
 3. Df5 u. a. Tg7♠  
 1. . . . . . 2. . . . Té3  
 3. S:é3♠  
 1. . . . . . 2. . . . T:g3  
 3. D:g3♠  
 1. . . . . . 2. . . . T a. d.  
 d-Linie  
 3. Sé3♠  
 1. . . . . . 2. . . . L:f2  
 3. S:f2♠  
 1. . . . L:a7 (-b6, -c5) 2. Ld4, und  
 3. Tf4 (bzw. Sf2 u. a. D:d7)♠  
 1. . . . . . 2. . . . Tf3  
 3. é:f3♠  
 1. . . . Lé3 2. D:é3 usw.  
 1. . . . Tbd4 2. D:d7+ T:d7  
 3. Tf4♠  
 1. . . . Tdd4 2. é4! droht:  
 3. Tf4 u. a. Tg7♠  
 1. . . . . . 2. . . . T:é4  
 3. D:d7♠  
 1. . . . . . 2. . . . Lé3  
 3. S:é3♠

Doppelt gesetzte Kombination Novotnys in gewöhnlicher Form und Ver-

stellung Novotnys in Verbindung mit doppelwendiger Plachutta-Verstellung.

## 92

**1.Ka2!** droht: 2. Db3! und 3. c5♣  
 2. ... K:d6 3. D:b6♣  
 1. ... a5 2. Db5 und ♣ auf d5 bzw. b6  
 1. ... b5 2. Dc5 und ♣ auf d5 bzw. e5  
 1. ... d2 2. D:d2 und 3. Dd5♣  
 1. ... h2 2. Db2! und ♣ auf e5 bzw. b6

Der Räumungsstichzug ist unaufdringlich, doch liegt der Hauptwitz des Problems im folgenden eleganten Damenschritt, der unter Springeropferangebot eine Batterie wirksam werden läßt (hier erkennt man den Zweizüger-Spezialisten). Die vier schwarzen Bauernzüge, die samthaft das Drohspiel parieren, ergeben vier verschiedene Abspiele.

## 93

**1. Ka8** droht! 2. f4 und 3. f5♣  
 1. ... T:c3 (-d2) 2. Sf5! droht 3. Sg7 (d4)♣  
 1. ... 2. ... K:f5 3. Ld7♣  
 1. ... Ld2 2. d4 und 3. d5♣

Mit vier Leichtfiguren werden hübsche, typische Schiffmann-Sperrschäden hervorgerufen.

## 94

Der Stichzug **1. Lb3!** nimmt dem fluchtbereiten schwarzen König das Fluchtfeld c4 und rettet den Läufer vorsorglich vom Wegschlag, um die Drohung 2. Sd4 wirksam werden zu lassen. Auf drei Arten kann Schwarz die Drohfigur schlagen; jeder Schlagzug verursacht dann eine Schädigung, die dreimal verschieden in Erscheinung tritt und genutzt wird.

**1. Lb3!** droht: 2. Sd4 usw.  
 1. ... T:é2 (sperrt dem sL den Schutzzug nach é2, daher) 2. Kc6 und 3. T:b5♣  
 1. ... L:é2 (sperrt dem sS den Schutzzug nach é2, daher) 2. Lf6! und 3. Lc3♣  
 1. ... S:é2 (sperrt wiederum dem sL den Schutzzug nach é2, jetzt aber neu!) 2. Sb6! droht 3. Sc4♣  
 2. ... K:b6 3. Ld8♣

Alle drei Abspiele sind haarscharf motiviert.

## 95

**1. Tg5!** droht: 2. Th5 und 3. Th4♣  
 1. ... Lc5 2. Sé3! droht 3. T:f5♣  
 2. ... L:é3 3. f:é3♣  
 1. ... Ld6 2. Sce1 und 3. Sd3♣  
 1. ... Lé7 2. Scd4 und 3. Sé6 u. a. Sé2♣

Drei Linien- bzw. Reihensperren des verteidigenden Läufers werden durch Sc2 genutzt. Der Dual im letzten Abspiel hat wohl diesem guten Stück den höchsten Rang gekostet.

## 96

**1. g7** droht: 2. Sg6+ Kf7 3. Tf8♣  
 1. ... Tc4 (-b3) 2. D:h5  
 1. ... Tb2 (-d4) 2. Dh4  
 1. ... Tb1 (-é4) 2. Tf8  
 1. ... Lb1 2. D:c6

Die durch die Drohung veranlaßten Turmbewegungen – deren Horizontal- und Vertikalzüge die gleichen Diagonal- oder Platzsperren verursachen und dreimal verschieden ausgewertet werden, bilden den besonderen Reiz dieser vorzüglichen Arbeit.

## 97

Versuche: 1. Da4? Sac6; 1. Dé8? Sdc6, daher:

**1. Dd6!** droht: 2. Dé5 und 3. Dh5♣  
 1. ... Sac6 2. Df8 und 3. Dh8♣  
 1. ... Sdc6 2. Da3 und 3. Da1♣  
 1. ... é5 2. D:d5+ usw.

Provozierte Pattsetzungsschäden des schwarzen Springerpaares ergeben die doppelt gesetzten originellen symmetrischen Wendungen.

## 98

**1. g6** droht: 2. g:f7 und 3. T:d8♣  
 1. ... Tg2 2. Lb7 droht 3. Sc6♣  
 2. ... Sé5 3. T:d8♣  
 1. ... Tf2 2. b7 und 3. La7♣  
 1. ... Té2 2. Kb5: droht 3. Sa6♣  
 2. ... S:d6+ 3. L:d6♣  
 1. ... Td2 2. Ka5 und 3. Sa6♣

Vier Diagonalsperren des räumenden Th2 führen zu vier verschiedenen subtilen Schadensnutzungen. Großartige Konstruktionskunst, die der massiv-drohende Schlüssel kaum zu beeinträchtigen vermag.

## 99

**1. Lc1!** droht 2. d3 usw. und löst 3 Abspiele aus:  
 1. ... T:c1 (Weglenkung von a7) 2. d3 und 3. Lc8♣  
 1. ... Ta7 (Weglenkung von c1) 2. d4+, K:f4 3. c4♣!

1. ... d5 (Fernblockschaden) 2. Lc8+, Ké4 3. d3♣!

Der Stichzug bewirkt, daß der Damenläufer, begabt mit Röntgenstrahlenkraft, bis g5 durchwirkt.

## Vierzüger 100

**1. Th6** droht: 2. Tgg6, Tfé4 3. Sf6 dr. 4. Sé8♣  
 3. ... S:f6 4. Lé7♣  
 1. ... Té3 2. Tgg6, Tfé4 3. b4 dr. 4. b:c5♣  
 3. ... c:b4 4. c5♣  
 3. ... S:b4 4. Lé7♣  
 3. ... T:c4 4. 5:c4♣

Der Schlüssel bezweckt, den Punkt f6 zu räumen, und erzwingt infolge der dreizügigen Mattführung, die mit einer Einkapselung des schwarzen Té5 ihren Anfang nimmt, die sofortige Flucht dieses Turmes und zwar nach é3 (auf é4 würde er die nötige Turmverdoppelung auf der é-Linie verunmöglichen). Jetzt wird aber dieser Turm erneut eingesperrt, und da er die Sicht des schwarzen Läufers auf g1 nach c5 unterbrochen hat, kann Weiß diesen Schaden ausnutzen. – Ein bedeutsames schwerblütiges Stück; nur ist es schade, daß in beiden Spielen der 2. Zug des Weißen analog ist.

## Hilfsmatt 101

1. Db3, Kc7 2. Kd5+, Sd6♣.  
 Eine geistreiche Skizze.

## Selbstmatt 102

**1. é4-é5** droht 2. Tb4-b2+, Kc2:b2♣  
 1. ... Th4:d4 2. Tc6:c3+, Kc2:c3♣

1. . . . Th4-f4 2. Dd4-d2+, Kc2:d2♣  
 1. . . . Tb7:b5 2. Dd4-d3+, Kc2:d3♣  
 Selbstfesselung von Dame oder Turm  
 und 4 verschiedene Königsabzugmatt.

### 103

1. Th5-h6 droht 2. Ld6-bel.+,  
 Lb1-g6♣  
 1. . . . Kc6:d5 2. Da4-é4+,  
 Lb1:é4♣  
 1. . . . Da2-b2 2. Ld6-é5+,  
 Lb1-g6♣  
 1. . . . Da2-c2 2. Da4-c4+,  
 Dc2:c4♣  
 1. . . . Da2-d2 2. Ld6-f4+,  
 Lb1-g6♣  
 1. . . . Ld8:c7 2. Ld6:c7+,  
 idem ♣  
 1. . . . Ld8:é7 2. Ld6:é7+,  
 idem ♣

### 104

1. Tb1:b6 Lg1:f2 2. Tb6:a6+ Lf1:a6♣  
 1. . . . Lf1-é2  
 (-d3, -c4) 2. Tb6-é6  
 (-d6, -c6) + Lg1:f2♣  
 1. . . . Lf1-b5 2. Tb6-b8+ Lg1:f2♣

## Lösung Reflexmattaufgabe

### 105

Sogenannte „Reflexmatt“ waren vor 30 und mehr Jahren eine kurze Zeit eine geübte Sonderart des Problemwezens. Die Bedingung bestand darin, daß Schwarz in einer bestimmten Anzahl Zügen mattsetzen soll, und zwar wird ihm der Zwang auferlegt, den von Weiß erstellten Selbstmattzug auszuführen.

Der Beitrag kommt dieser Forderung in vierfacher Weise wie folgt nach:

1. Tb1-c1 droht 2. Tc1-b1  
 (Rückkehridee)  
 Lh8:b2 (a3:b2)♣  
 1. . . . Tf4-d4 2. Tb2-b4  
 Td4:b4♣

1. . . . Tf4-f6 2. Tb2-b6  
 Tf6:b6♣  
 1. . . . Tg5-é5 2. Tb2-b5  
 Té5:b5♣  
 1. . . . Tg5-g7 2. Tb2-b7  
 Tg7:b7♣

### 106

## Märchenschachaufgaben

1) Matt in 2 Zügen und 2) idem nach ausgeführtem Schlüssel von 1):  
 Auf 1. . . .? Kf3 steht das Rochadematt bereit, wie auch auf jeden der drei Bauernschritte Dame, Turm oder Sg3 mattsetzen. Allein mangels eines Warte zuges wird Planwechsel vorgenommen:

### 1. Th1-h2 Zugzwang

1. . . . Kf4:f3 2. Th2-f2♣  
 1. . . . g4:f3 2. Th2-h4♣  
 1. . . . d4-d3 2. Dé7:é3♣  
 1. . . . é3-é2 2. Sg3:é2♣

2) Jetzt führt die Temporückkehr des Turmes nach h1 nicht mehr zum Erfolg, weil nach der Regel die Rochade nicht mehr zulässig ist (das ist der Witz des Problems!); doch der Tempeschritt des weißen Königs nach f1 verdirbt nicht die analogen Mattzüge.

## Lösungen der Studien

### 107

1. Lc3-d2! Dh6:f6 (oder 1. . . ., L:f7+,  
 2. K:f7, Dh8, 3. d:é5+, K:é5 4.  
 Lc3+, Kd6 5. Sé4+ und 6. L:h8)  
 2. d4:é5+, Kd6:é5 (oder 2. . . ., D:é5  
 3. Lf4)  
 3. Ld2-c3+, Ké5-é6 4. Lc3:f6, Ké6:f6  
 5. g4-g5+, Kf6:g5 6. Kg8-g7, Lc4:f7  
 7. Kg7:f7 und gewinnt.

Hübsche Schaustellung eines „Gabelschachs“.

### 108

1. Ta3-a4! Té4:a4 2. b2-b4 gefolgt  
 von é6-é7-é8 usw.

1. . . . Té4:é6 2. Ta4-h4, g6-g5  
 3. Th4-h5, Té6-é4 4. Kh3-h3+  
 Té4-h4 5. Th5:h4+, g5:h4 6. Kg3-  
 h3 und Vormarsch des Bè3.

Kritische Lenkung des schwarzen Té4 mit Endspielcharakter im zweiten Ab spiel.

### 109

1. Sc3-b5, Da3-b3 (1. . . ., Db4 oder  
 D:a5 verliert nach 2. S:a7+ die Dame;  
 1. . . ., Df8 kostet nach 2. S:a7, Kd8

3. Sc6+ den Turm b8. Auf 1. . . .  
 Da1 oder Dc1 folgt Matt in 3 Zügen:  
 2. S:a7+, Kd8 3. T:d7+, K:d7 4.  
 Dd5♣).

2. Td2-é2! Db3-é6 (Zwang, da die  
 Turmflucht nach f8 nicht angeht, we-  
 gen 3. Dc5) 3. Té2:é6, f7:é6 (oder  
 3. . . ., d:é6, 4. S:a7+, Kd8 (-d7)  
 5. Dd2♣) 4. Sb5:a7+ (oder auch stil-  
 ler: 4. f7) Kc8-d8 5. f6-f7+ und matt  
 im nächsten Zug.

## „Die hervorragende Turnier-Einsendung“, Originalartikel für „De Problemist“, April 1928, von I. A. Schiffmann

Sehr oft hört man von Anfänger-Problemlisten die Frage: „Was betrachten die Preisrichter als ein gutes Turnierproblem?“ – „Was muß ich hervorbringen, um in einem Wettkampf zu Ehren zu kommen?“ – Der erfahrene Problemkomponist lächelt und denkt zurück an seine eigenen ersten Schritte, die eigene Unbeholfenheit und an seine eigenen Zweifel an der Richtigkeit der damals unbegreiflichen Turnierentscheidung.

Welchen Rat und welche Hilfe kann man nun solchen Wißbegierigen vermitteln? Hierüber gibt es wohl manches Nötige zu sagen.

Erstens muß jeder zukünftige Komponist einige Kenntnis der Problemt heorie besitzen – je mehr, desto besser. Um sich diese grundlegende Terminologie anzueignen, kann die Lektüre der beiden Bücher aus der A. C. White Weihnachtsserie, „Good Companion Two Mover“ und „Simple Two-Move Themes“ empfohlen werden, wobei vor allem auf das erstere hingewiesen sei.

Zweitens muß man sich bewußt sein, daß kein „allgemeiner“ Turniergehalt besteht. Es werden meistens so viele

verschiedene Maßstäbe angesetzt, als Richter vorhanden sind. Trotzdem kann man die Probleme unterscheiden, sie auf einige Gruppen verteilen und den Komponisten, nach der eigenen Vorliebe, dem persönlichen Geschmack und seinem Entwicklungsgrad die Wahl treffen lassen.

### Ich unterscheide sechs große Gruppen von (Zweizug-)Problemen.

Natürlich ist diese Aufteilung rein persönlich, doch hat sie sich bereits als praktisch und nötig erwiesen. Der Umfang dieser einzelnen Gruppen ist nicht immer deutlich festzulegen.

Es bestehen Probleme, die in verschiedenen Abteilungen eingereiht werden könnten. Dies hat jedoch nicht vie' zu bedeuten, da dieser Artikel nicht anstrebt, ein wissenschaftliches Klassifizierungs-Schema vorzulegen, sondern lediglich dem beginnenden Problemlisten als Richtschnur durch die Wüste des modernen Kompositionsgeschmacks dienen möchte.

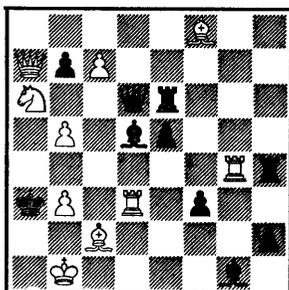
### Die erste Gruppe

umfaßt Probleme, in denen eine bis dahin nicht ausgearbeitete Idee dargestellt wird, in anderen Worten, diese Probleme sind **original** im reinsten

Sinne des Wortes. Mari's Stellung ist ein schönes Beispiel hierfür. Die Entmaskierungs-Verteidigung 1. . . ., Lc6 ist absolut neu.

A. Mari

E. E. Chess Amateur 1928, A. E. B.



1. Tg4-c4! droht 2. b3-b4#  
1. . . ., Ld5-c6! 2. Sa6-c5#!

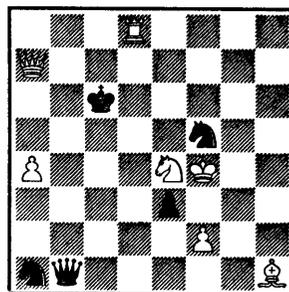
Es ist eine geschickte Verbindung mit der 2. Form meiner neuen Verteidigung (der nachmaligen Schiffmann-Parade), die ich in meinem vorangegangenen Artikel beschrieben habe. Man kann sie als 4. Form dieser letzteren betrachten, doch - ich wiederhole nochmals - die Anwendung dieser neuen Strategie ist ganz original. Die wahre Originalität ist der wesentlichste Wert eines Problems. Deshalb ist es auch gut verständlich, daß diese Gruppe für den Anfänger die schwierigste ist. Man kann nicht befehlen: „Setz dich und finde etwas Neues!“ Zwei Notwendigkeiten müssen hier erfüllt werden: Die Eingebung oder Beseelung muß eintreten, und als Fundament soll eine gründliche Kenntnis von Allem, was bereits herausgefunden wurde, vorhanden sein.

#### Die zweite Gruppe

nenne ich diejenige der **kunstreichen** Probleme. Mansfields Preisträger ist ein feines Vorbild für dieselbe.

C. Mansfield

2. Preis FIDE 1927/28



1. Kf4-e5!

Die charakteristischen Eigenschaften heißen hier: äußerste Material-Ökonomie, vollständige Abwesenheit von Dualen, guter Schlüssel und feine Mattzüge. Es ist aber unerlässlich, daß der bearbeitete Gehalt auch teilweise original ist. Das Hauptgewicht liegt jedoch auf dem leichten und makellosen Aufbau, welcher Mansfields Zweizüger zu einem sehr ansprechenden Ganzen macht.

Diese Gruppe kann dem Anfänger als erste empfohlen werden, doch muß er begreifen, daß - um ein Meisterwerk dieser Art hervorzubringen - ein großes Maß an Kompositionsfertigkeit eingesetzt werden muß.

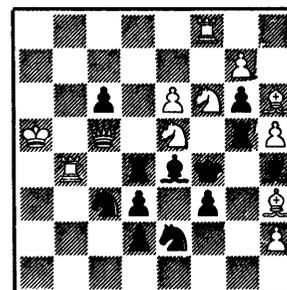
#### Die dritte Gruppe

Isaeff's Problem vergegenwärtigt die 3. Gruppe des „modernen“ Zweizügers. Das besondere Streben dieser Abteilung ist das Verbinden oder Kombinieren der kompliziertesten bereits bestehenden Zweizugthematika.

In dieser Beziehung gewahren wir auf unserem Muster-Diagramm: Kombination von Halffesselung, Entfesselung und Goethard-Verstellung. Wenn man die Variantenreihe durchgeht, erhält

L. A. Issaëff

1. Preis Tijdschrift v. d. K.N.S.B. 1927



1. Dc5-d6 droht 2. Sf6-d5#  
1. . . ., Td4:d6 z Sf6-g4# = Entf.  
1. . . ., Lé4-d5 2. Sé5-c4# = Goet!

man den angenehmen Eindruck von einem ausgezeichneten Uhrwerk.

Dieser Stil verdankt seine starke Vormacht der Pioniertätigkeit des „Good Companion“, des berühmten amerikanischen (internationalen) Problemistenklubs, dem zahlreiche Mitglieder angehörten. Der Anfänger möge hier lernen, wie die Originalität zu einer rein automatischen Handlung werden kann. Wenn das selbständige Thema ausgeschöpft und unoriginal geworden ist, dann wird die Verbindung von Themata, auf diese neue Manier, als verdienstvoll und neu gewertet.

Der Komponist hat also selber die Zusammenstellung dieser alten Elemente vorzunehmen. Kleinere Duale und ein nicht ganz sauberer Aufbau sind hierbei kaum zu vermeiden, und diese Mängel werden denn auch meist als unwesentlich betrachtet und zugelassen.

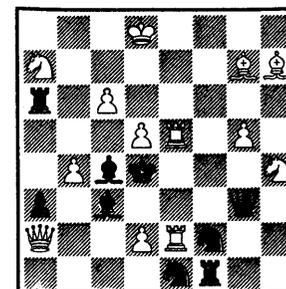
#### Die vierte Gruppe

umschließt die „Task-Probleme“ aller Arten. K. A. K. Larsens Zweizüger ist ein würdiger Vertreter dieser Klasse.

In dieser Gruppe finden wir wiederum ein neues Originalitätsfeld - die **numerische Originalität**. - Drei Selbstblockierungen mit weißer Selbstverstellung wurden bereits gezeigt und bilden keinen Rekord mehr. Larsen bewies, daß noch mehr solche Selbstblockierungen herauszuholen sind, und durch seine Präsentation erreicht er einen hohen Grad von Originalität.

K. A. K. Larsen

3. Preis Tijdschrift v. d. N.I.S.B. 1928



1. d2-d3 droht 2. Da2:c4#  
1. . . . Dg3:d3 2. Té5-f5#  
1. . . . Lc4:d3 2. Té5-e4#  
1. . . . Sé1:d3 2. Sh4-f5#  
1. . . . Sf2:d3 2. Té2-e4#

Die Task-Komponisten sind die echten Sportsleute unter den Problemisten, denn das Jagen nach Rekord trägt stets sportlichen Charakter. Sie genießen nicht allein das Vergnügen, etwas Gutes und Wertvolles hervorgebracht zu haben, sondern auch den prickelnden Reiz, Mitkomponisten in sauberem Stil übertrumpft zu haben. Diese Abteilung hält den Rekord als einzig erstrebenswert, und andere Ziele wie Schönheit, Dualvermeidung, guter Schlüssel usw. sind für sie von untergeordneter Bedeutung. Deshalb sind viele Problemisten der Ansicht, daß die „Tasks“ als außenseitige Pro-

bleme zu betrachten seien und als unwürdig, Turnierehre zu beanspruchen. Diese Einstellung ist nicht richtig.

Wenn das gewöhnliche Problem im allgemeinen komponiert wird, um dem Löser Genugtuung zu schenken, dann haben die Taskkomponisten nur das eine Ziel, eine bestimmte Idee in reiner und breitester Form zu zeigen.

Im letzteren Fall beruft sich der Verfasser auf das Urteil anderer Komponisten und ist es für ihn kaum von Belang, was der oberflächliche Löser, der meistens nicht begreift, was man ihm im Problem zeigen will, hierüber denkt oder sagt.

Die Verdienste eines originalen Taskproblems sind oft gewichtiger als diejenigen der Aufgaben aus Gruppen 3, 5 und 6, ja manchmal sogar höher als jene der 2. Gruppe.

#### Die fünfte Gruppe

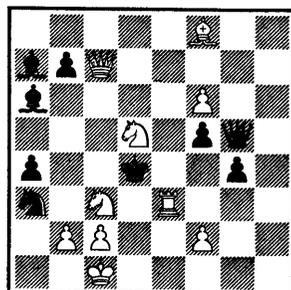
Das Problem von J. Gross, des bestbekannten jugoslawischen Komponisten, gilt als Vorbild für die 5. Gruppe, die ich das „Good all-round“, das **allseitig gute Problem** nenne. Gewöhnlich erheben die Aufgaben dieser Art wenig Anspruch auf Originalität. Ihr Hauptziel ist Variantenreichtum und sauberer Aufbau. Dieser auffallende Variantenreichtum besteht aus der Verbindung vieler schöner Abspiele, die oft entlehnt sind aus Gruppe 3. Da hier nicht auf Materialökonomie besonders geachtet wird, sind diese Aufgaben gut von denen der 2. Gruppe zu unterscheiden. Es ist sehr wichtig und aufschlußreich, das Urteil des Preisrichters, Mr. Brian Harley, über das Problem von Gross zu lesen:

„Ein in jeder Beziehung gutes Problem. Es strebt nicht nach Kompliziert-

heit, doch ergibt sich die Wirkung durch die Verbindung mehrerer anziehender Details, die durch einen reizvollen Schlüssel eingeleitet werden. Der letztere schenkt ein Fluchtfeld und bringt einen Mattwechsel als Antwort auf ein schwarzes Schachgebot. Überraschende Variationen bei einer lateralen Fluchtposition.“

J. Gross

1. Preis Bristol Times & Mirror 1928/II



1. Dc7-d6 droht 2. Sd5-b6♯

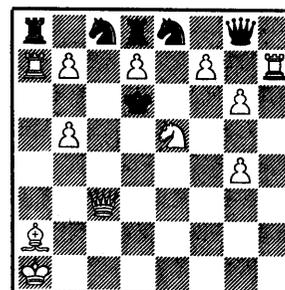
#### Die sechste Gruppe

nenne ich die Gruppe der „sonderbaren“ Probleme. Deren Eigenschaften heißen: guter, verborgener Schlüssel und ergötzlicher Entwicklungsverlauf in den Varianten. Meist haben solche Probleme einen überraschenden Schlüsselzug, manche einen schachbietenden. Gewöhnlich ziehen sie durch launige Form und ungewohnte Stellung die Aufmerksamkeit des Löser auf sich. Das vornehmste Ziel dieser Gruppe ist: „Etonner les bourgeois“. Heutzutage erhalten manche Probleme dieser Art viel Ehre in den Turnieren. Der Einfluß des berühmten und drolligen Sam Loyd kann als Leitfaden dieser Gruppe aufgeführt werden. Ua Tanes wunderlicher Zweizüger, den A. C. White den ergötzlichsten aller „Good

Companion“ Kompositionen nennt, ist ein würdiger Vertreter dieser Klasse.

Ua Tane

„Good Companion“ Februar 1918



1. S65-c4+!

Hieraus können wir schließen, daß es mindestens sechs verschiedene Typen von „hervorragenden Turnier-Einsendungen“ gibt. – Wahrscheinlich wird mancher Leser erstaunt sein, daß ich die so wichtige Gruppe der „Tempos“ nicht aufzähle. Es ist nun aber einmal so, daß diese Probleme in den gegenwärtigen Turnieren keine Chancen haben. Ich will nicht darlegen, ob dies richtig oder falsch ist, ich stelle nur Tatsachen fest.

Es bleibt nun dem Beginner überlassen, innerhalb der Gruppen zu wählen. Ich persönlich ziehe die Gruppen 1, 2 und 4 vor. Es ist aber sicher, daß

eine andere Aufteilung dem eifrigen Studierenden dieselben oder vielleicht noch bessere Dienste leisten kann. Nichts hindert ihn, falls er dessen fähig ist, einen „Task“ zu komponieren, wie erwähnt in Gruppe 4, der original ist gemäß Gruppe 1, kunstvoll aufgebaut wie das Meisterwerk der 2. Gruppe und kompliziert wie die Aufgaben der 3. Gruppe, usw.

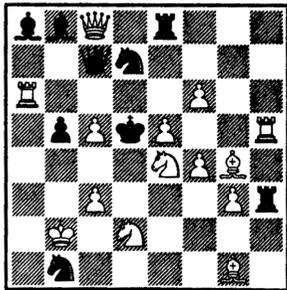
Nachstehend gebe ich noch einen letzten Rat: Geduldig die Probleme zu vollenden – nicht zufrieden zu sein mit der ersten guten Darstellung der Idee, stets darnach zu trachten, die ursprüngliche Stellung zu verbessern und vervollkommen. Kurz gesagt: Nicht Menge, sondern Qualität anstreben. So vorgehend, kann der Komponist vertrauensvoll seine Laufbahn betreten, und die Geister der großen Turnierhelden sollen seine Schutzengel sein.

(Ich habe diesen Artikel für das Buch ausgewählt, da er allgemeinen Charakters ist und ferner die Einstellung des Verfassers zeigt. Sein Inhalt ist auch heute noch aktuell – nur sind seit der Niederschrift dieses Aufsatzes viele „moderne“ Aufgaben noch unlebendiger geworden, als sie es schon zu Lebzeiten Schiffmanns waren. G. B.)

## Postscriptum — Das Schiffmann-Gedächtnis-Turnier 1930

Nach dem vorzeitigen Hinschied ihres genialen Mitarbeiters schrieb die „Revista Romana de Sah“ ein Schiffmann-Gedächtnisturnier für Zweizüger aus, in welchem zusätzlich ein Spezialpreis für die Aufgaben mit der schönsten Schiffmannparade ausgesetzt war. Es wurden 147 Probleme eingereicht und von G. J. Nietvelt beurteilt. Die Preise des Hauptturniers wurden C. Mansfield (1.), H. J. Tucker (2.) und M. Segers (3.) zugesprochen. Den Spezialpreis erhielt K. A. K. Larsen.

Spezial-Preis K. A. K. Larsen

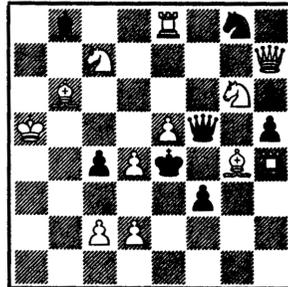


- |                 |             |
|-----------------|-------------|
| 1. Lg4-f3 droht | 2. Sé4-g5♠  |
| 1. . . . Dc7:é5 | 2. Sé4-f2♠! |
| 1. . . . Sd7:é5 | 2. Sé4-d6♠! |
| 1. . . . Té8:é5 | 2. Dc8-g8♠  |
| 1. . . . Sb1:c3 | 2. Sé4:c3♠  |
| 1. . . . Sb1:d2 | 2. Sé4:d2♠  |
| 1. . . . Sd7:c5 | 2. Sé4:c5♠  |
| 1. . . . Sd7:f6 | 2. Sé4:f6♠  |
| 1. . . . Th3:g3 | 2. Sé4:g3♠  |

Die Eröffnung gemahnt an ein Originalvorbild, aber zwei der drei gewandt entwickelten Schiffmannparaden zeigen eine hübsche Verbindung mit einer Linienkombination: Zufolge der Linienöffnung im Verteidigungszug des Gegners darf Weiß im Mattzug eine eigene Deckungslinie verstellen

len (= Thema B). Ferner erkennen wir ein komplettes Springerabzugrad.

### 1. Preis C. Mansfield



- |                  |                                 |
|------------------|---------------------------------|
| 1. Sc7-d5! droht | 2. Sd5-c3♠                      |
| 1. . . . Df5:é5! | 2. Sg6-f4♠!                     |
|                  | (nicht Sg6-é7<br>nicht Lg4-é6!) |
| 1. . . . Df5:g4  | 2. Sg6-é7♠!                     |
|                  | (nicht Sg6-f4)                  |
| 1. . . . Df5:g6  | 2. Lg4-é6♠                      |
| 1. . . . Ké4:d5  | 2. Dh7-b7♠                      |

Als Huldigung mag der unerschöpfliche englische Meister seinem Beitrag einen dem Schiffmannthema geistesverwandten Inhalt zugrunde gelegt haben: die damals unter dem offiziellen Namen „Kombination in Verführungen im Mattzug“ bekannte Idee. Äußerst kunstvoll gestaltete er die Dualausschaltungen!

Von der Schiffmannkonzeption ausgehend, könnte man folgendermaßen definieren: die Drohung ist noch unthematisch, und statt des Drohmatts werden hier die **Duale** durch Schiffmannparaden eliminiert. D. h. die Dualmatt scheitern daran, daß sie die sich selbst fesselnde schwarze Dame entfesseln und verteidigungsfähig machen würden. Diese pointierte Komposition hätte Schiffmann lebhaft angesprochen!

## INHALTSÜBERSICHT

Widmung . . . . .	2
Vorwort . . . . .	3
Biographie . . . . .	4—7
Motto von I. A. Schiffmann . . . . .	8
Portrait von I. A. Schiffmann . . . . .	9
Diagramme:	
Zweizüger 1925—1930 . . . . .	11—34
Drei- und Vierzüger, Hilfs-, Selbst- und Reflexmatt, Märchenschach, Studien . . . . .	35—40
Lösungen:	
Zweizüger . . . . .	41—63
Dreizüger u. a. . . . .	63—67
Übersetzung des Artikels „Die hervorragende Turniereinsendung“ von I. A. Schiffmann . . . . .	67—71
Postscriptum: Schiffmann-Gedächtnis-Turnier . . . . .	72